

Martin-Luther-Schule



Schulprogramm

Martin-Luther-Schule

Städtische Evangelische Grundschule
Gotenstraße 20
40225 Düsseldorf

Schulleitung:

Linda Hennemann, Schulleiterin
Dorina Joch, Konrektorin

Zu unserer Homepage:



Inhaltsverzeichnis

1 Schule und Umfeld.....	5
1.1 Schulbezirk	5
1.2 Schulgebäude.....	5
1.3 Schülerschaft / Kollegium	6
2 Leitbild	8
2.1 Religiöses Profil.....	9
3 Betreuungsformen	10
3.1 Offene Ganztagschule	10
3.1.1 Hausaufgabenkonzept.....	11
3.1.2 Bildungsangebote.....	11
3.1.3 Ferienprogramm.....	11
3.2 Betreuung von 8.00-14.00 Uhr	11
3.3 Frühstücksbetreuung von 7.30-8.00 Uhr.....	12
4 Schulinterne Konzepte und Vereinbarungen	13
4.1 Sprache (Lesen und Schreiben)	13
4.1.1 Entwicklungsstufen des Schriftspracherwerbs	13
4.1.2 Leseförderung an der Martin-Luther-Schule	16
4.2 Mathematik	16
4.3 Englisch	19
4.3.1 Aufgaben und Ziele	19
4.3.2 Bereiche und Schwerpunkte	19
4.3.3 Kompetenzerwartungen	21
4.4 Sachunterricht	21
4.5 Religion	23
4.6 Sport	24
4.7 Kunst	25
4.8 Musik	26
5 Differenzierung.....	26
5.1 Wochenplanarbeit	27
5.2 Differenzierte Lehrwerke	27
5.3 Lern-Apps im Unterricht.....	27
5.4 Drehtür-Modell.....	27
6 Förder- und Förderkonzept	28
6.1 Rechenschwäche	28
6.2 LRS Förderung.....	28
6.3 Förderung von Seiteinsteigern (SE-Kinder)	29
6.4 Maßnahmenkatalog und Organisation der Förderung von Kindern mit Migrationshintergrund	29

6.5 Förderband Mathematik	31
6.6 Mathe-Plus-AG (pausiert zurzeit/ je nach Lehrerstundenkontingent)	31
6.7 Englisch-Plus-AG	32
7 Leistungskonzept.....	32
8 Soziales Lernen.....	43
8.1 Schulsozialarbeit	43
8.2 Schulregeln44	
8.3 Umgang mit Regelverstößen	44
8.4 Soziales Lernen in Klasse 1	45
8.5 Coolness-Training in Klasse 3	45
8.6 Streitschlichter in Klasse 4.....	46
8.7 Klassenrat 46	
8.8 Schülerparlament	46
9 Nachhaltigkeitskonzept	48
9.1 Umweltprofil und Klimaschutz der MLS	48
9.2 Gesunde Ernährung an der MLS	50
10 Übergangskonzept.....	52
10.1 Übergang Kita- Grundschule	52
10.2 Übergang Grundschule- weiterführende Schule	52
11 Schulentwicklungsplanung 2024- 2028	53
12 Schuleigenes Fortbildungskonzept	56
12.1 Fortbildungsplanung für die Martin-Luther-Schule 2024/25.....	61
13 Medienkonzept	63
13.1 Bestandsaufnahme.....	63
13.2 Medienausstattung der Schule	64
13.3 Medienerziehung aktuell.....	65
13.4 Unterrichtsentwicklung auf der Grundlage des Medienkompetenzrahmens NRW ..	68
13.5 Verbindliche Mindestanforderungen pro Jahrgangsstufe	75
13.6 Kooperationen	75
13.7 Ausstattungsbedarf.....	77
13.8 Fortbildungsbedarf.....	77
13.9 Evaluation 78	
14 Vertretungskonzept	79
15 Kollegiale Zusammenarbeit.....	80
15.1 Teamarbeit im Lehrerkollegium	80
15.2 Kollegiale Beratung und Feedback	80
15.3 Vernetzung OGS-Team und Lehrer-Kollegium	81

1 Schule und Umfeld

1.1 Schulbezirk

Die städtisch getragene evangelische Martin-Luther-Schule ist eine Konfessionsschule im Düsseldorfer Süden, in der Nähe der Universität.

Sie ist eine Angebotsschule und zählt zu den insgesamt fünf evangelischen Grundschulen. Von insgesamt 89 Grundschulen in Düsseldorf sind 34 katholisch, die übrigen sind Gemeinschaftsgrundschulen.

Unser Schulbezirk erstreckt sich über mehrere Stadtbezirke bzw. die gesamten südlichen Stadtteile von Düsseldorf.

Die nördliche Grenze bilden die Stadtteile Hafen, Lierenfeld, Vennhausen und einige Straßen aus Karlstadt, Stadtmitte und Flingern-Süd.

Die Schule liegt im westlich gelegenen Stadtteil Bilk, der den engeren Bezirk der Schule ausmacht. Außerdem liegt unsere Schule in der Nähe der Heinrich-Heine-Universität und der Uni-Kliniken. Aus diesem Grund besuchen viele Kinder der Mitarbeitenden unsere Schule. Die Mehrheit der Kinder an unserer Schule stammt aus dem Stadtteil Bilk.

1.2 Schulgebäude

Das Hauptgebäude der Martin-Luther-Schule wurde 1973 fertiggestellt. In ihm befinden sich zehn Unterrichtsräume. Sieben von diesen, die durch kleinere Zwischenräume verbunden sind, werden als Klassenräume genutzt. Zwei Räume werden als Speiseräume und zugleich als Mehrzweckräume, z.B. für die Schulbücherei genutzt. Der dritte Raum ist das Teamzimmer der OGS. Die Zwischenräume werden überwiegend als Differenzierungsräume verwendet. Im Gebäude der Rudolf-Hildebrand-Schule stehen zwei weitere Klassenräume zur Verfügung, die von unseren vierten Klassen (Schuljahr 2024/2025: dritten Klassen) genutzt werden. Ebenfalls im Gebäude der Rudolf-Hildebrand-Schule befinden sich zwei kleinere Mehrzweckräume, die wir vormittags für Förderunterricht (vor allem SE-Förderung) nutzen und in denen mittags unsere 14-Uhr-Betreuung untergebracht ist.

Alle Klassenräume sind mit einem Waschbecken ausgestattet. Auf jeder Halbetage liegt eine Schülertoilette, die übrigen Schülertoiletten befinden sich im Eingangsbereich.

Den Verwaltungstrakt bilden das Amtszimmer der Schulleitung, das Sekretariat mit Konrektoren-Arbeitsplatz, das Büro des Schulsozialarbeiters, das Mitarbeiterzentrum sowie zwei Mitarbeitertoiletten.

Zwei Kellerräume im Hauptgebäude dienen zur Aufbewahrung von Schulakten, Lehrmitteln, Bastelmaterialien und Schulmobiliar.

Unser Schulhof besteht aus drei miteinander verbundenen Bereichen. Der kleinere Bereich ist mit einem dynamischen Klettergerüst und Holzsitzbänken ausgestattet. An der Wand ist ein Basketballkorb angebracht. Der größere Teil des Schulhofes dient den Kindern zum Laufen und Ballspielen. Im Jahr 2012 wurde eine Schulhofbemalung mit einem Fußballfeld, Hüpfekästchen, einem „Bäumchen-wechsel-dich“-Spielfeld und einer bunten Schnecke angefertigt. Hier gibt es darüber hinaus auch eine Kletterwand, an der sich die Kinder in ihrer Geschicklichkeit üben können, Balancierbalken sowie eine Tischtennisplatte. Zusätzlich wurde im Jahr 2021 ein dritter Schulhof fertiggestellt, den wir als „grünen Hof“ bezeichnen. Er befindet sich hinter der Turnhalle und ist mit zwei größeren Klettergerüsten ausgestattet. Außerdem befinden sich dort Sitzgelegenheiten (kreisförmig aufgestellte Bänke).

Alle Schulhöfe sind von einem schmalen Pflanzstreifen, der aus Bäumen und Sträuchern besteht, umgeben. Diese Grünanlagen dürfen die Kinder dort, wo keine Pflanzenschutzzäune angebracht sind, betreten.

Der überdachte Eingangsbereich unseres Hauptgebäudes gilt als Ruhezone.

An den größeren Schulhof grenzen eine Turn- und eine Schwimmhalle, die von unserer Schule und der Rudolf-Hildebrand-Schule gemeinsam genutzt werden, ebenso die Aula.

Seit Mai 2024 finden auf unserem Schulgrundstück umfangreiche Bauarbeiten statt. Wir erhalten einen Erweiterungsbau mit Mensa und mehreren zusätzlichen Klassenräumen. Aus diesem Grund steht unser großer Schulhof aktuell nicht zur Verfügung.

1.3 Schülerschaft / Kollegium

Schülerschaft:

Unsere Schule wird im Schuljahr 2024/2025 von etwa 232 Schülern besucht. Diese sind auf neun jahrgangsbezogene Klassen verteilt. Bedingt durch das große Einzugsgebiet, ist die Schülerschaft heterogen. Sie setzt sich aus Kindern mit unterschiedlichster sozialer Herkunft zusammen.

Dies zeigt, dass wir von vielen Eltern als liberale und weltoffene Schule empfunden und geschätzt werden. Diese Vielschichtigkeit soll auch weiterhin Grundlage und

Herausforderung sein, die Kinder zu befähigen, mit Offenheit und ehrlichem Interesse auf andere Kulturen und Religionen zuzugehen und dadurch ihre soziale Kompetenz zu stärken
Das Land NRW hat uns in die Sozialindex-Stufe 6 eingeordnet. Seit August 2024 sind wir zudem Startchancen-Schule.

Lehrerkollegium:

Das Lehrerkollegium besteht momentan aus 17 Lehrkräften, einer Lehramtsanwärterin und einer Sozialpädagogin. Unterstützt wird das Lehrerkollegium noch durch unsere Schulsozialarbeiter Kevin Pett und Eveline Schmitz.

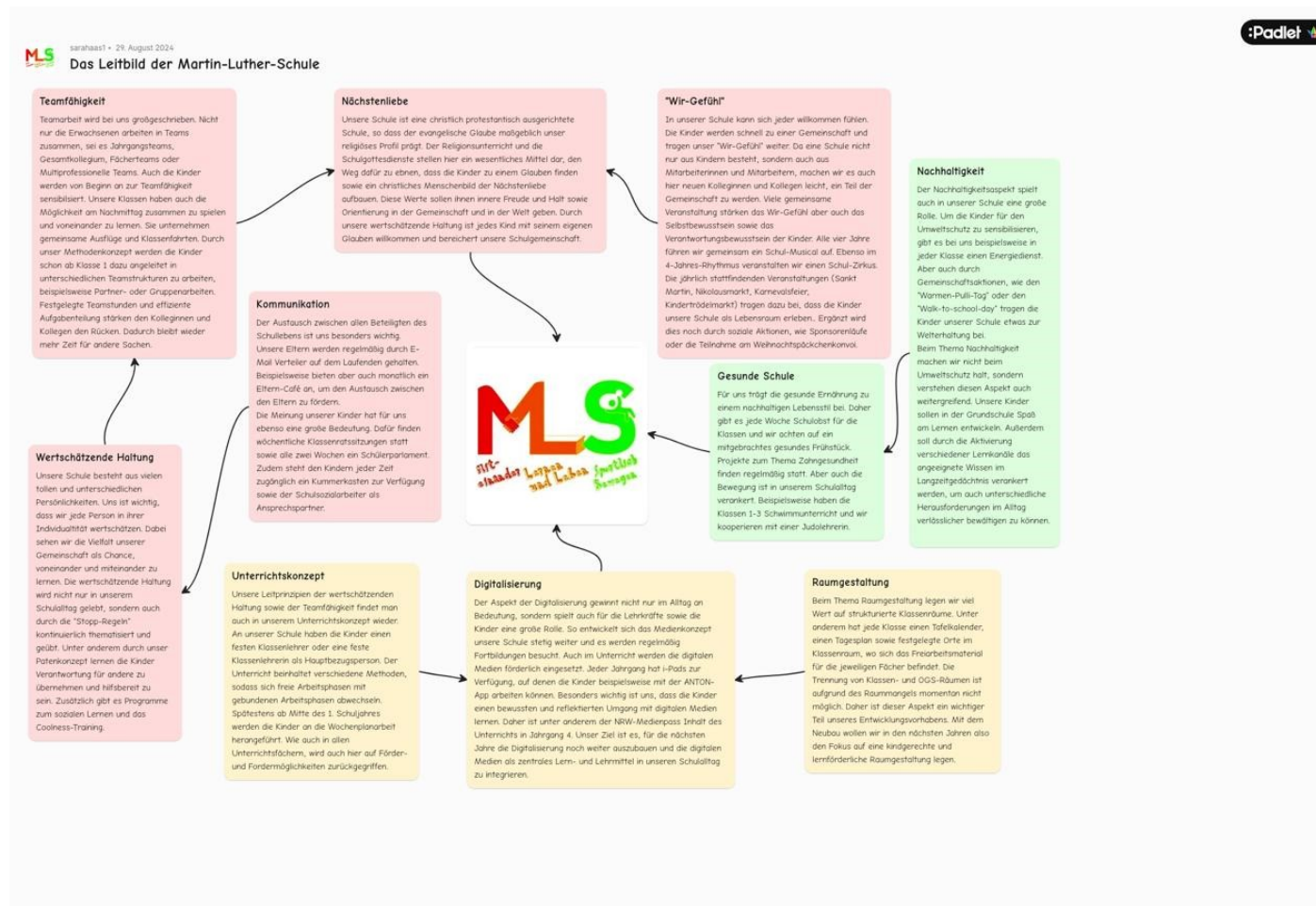
Die Rektorin der Schule ist Frau Hennemann, der dieses Amt im September 2011 kommissarisch übertragen wurde und die seit September 2012 nun offiziell die Schule leitet. Seit März 2020 wird sie durch unsere Konrektorin Frau Joch unterstützt.

Wir sind ein eingespieltes, offenes Team, das gut und vor allem sehr gerne gemeinsam arbeitet.

Dies zeigt sich in den einmal wöchentlich stattfindenden Teammeetings, in denen wir Unterricht gemeinsam planen und evaluieren. Hier werden Unterrichtsinhalte und Lehrstoffe miteinander be- und abgesprochen und Arbeitspläne geschrieben.

2 Leitbild

Im Schuljahr 2023/2024 haben wir in einer ganztägigen SchiLF unser Leitbild überarbeitet. Im Vorfeld hierzu haben wir kollegiumsintern evaluiert, welche Vorstellungen jeder Einzelne von guter Schule und gutem Unterricht hat. Dies haben wir dann zusammengefügt und so unser Leitbild komplett neu konzipiert. Hierbei haben wir uns gegen eine Verschriftlichung in Form eines Fließtextes entschieden, da das Leitbild in dieser Schaubild-Variante besser kontinuierlich weiterentwickelt werden kann und übersichtlicher ist.



2.1 Religiöses Profil

Die Martin-Luther-Schule ist eine christlich protestantisch ausgerichtete Schule, sodass der evangelische Glaube maßgeblich unser religiöses Profil prägt.

Der Unterricht, insbesondere aber der evangelische Religionsunterricht und die Schulgottesdienste stellen hier ein wesentliches Mittel dar, den Kindern den christlichen Glauben an Gott und Jesus Christus näherzubringen.

Dieser Glaube kann ihnen innere Freude und Halt sowie Orientierung in der Gemeinschaft, Gesellschaft und in der Welt geben.

Neben der Auseinandersetzung mit dem christlichen Glauben spielt auch das Kennenlernen anderer Religionen eine wichtige Rolle. Auf diese Weise sollen die Kinder in die Lage versetzt werden, anderen Religionen gegenüber Wertschätzung und Toleranz zu zeigen.

Die Schulleitungen der fünf evangelischen Grundschulen Düsseldorfs haben unter der Leitung der Schulreferentin einen gemeinsamen Arbeitskreis, bei dem regelmäßig am evangelischen Schulprofil gearbeitet wird. Außerdem gibt es eine gemeinsame digitale Schülerzeitung („Kinderglaubenswelten“) und „Religionstage“ werden gemeinsam geplant. Im Schuljahr 2024/2025 ist die Entwicklung des evangelischen Schulprofils das Schwerpunktthema.

Schulgottesdienste

Aus den genannten Gründen finden neben dem Religionsunterricht regelmäßig Schulgottesdienste für alle Kinder in der benachbarten St. Ludger Kirche statt. Der Gottesdienst für die Klassen 3 und 4 findet zweimal und für die Klassen 1 und 2 einmal im Monat statt.

Auch das Schuljahr beginnt mit einem Einschulungsgottesdienst für die neuen Schulanfänger. Die bedeutsamen christlichen Feste Weihnachten und Ostern und der Reformationstag werden ebenfalls mit gemeinsamen Gottesdiensten gefeiert. Zur Verabschiedung und Segnung der Viertklässler findet am Ende des Schuljahres der Abschlussgottesdienst statt. Pastorin Anja Valentin und die Gemeindepädagogin Selina Schulz planen diese Schulgottesdienste zusammen mit uns. Die Kinder helfen ebenfalls bei den Vorbereitungen. Sie sind in den Gottesdiensten aktiv an der Gestaltung beteiligt, indem sie z.B. ein kleines Rollenspiel präsentieren, ihre Gedanken zum Thema beitragen oder die Fürbitten vortragen.

Religionstag

Über die genannten Anlässe hinaus findet pro Schuljahr in der Regel ein gemeinsamer Religionstag für alle Klassen statt, der jahrgangsübergreifend gestaltet wird. Hier beschäftigen sich die Kinder in ihren Gruppen z.B. mit der Schöpfungsgeschichte, den Weltreligionen, Martin Luther oder anderen Geschichten aus der Bibel.

3 Betreuungsformen

3.1 Offene Ganztagschule

Seit dem Schuljahr 2006/2007 ist die MLS eine offene Ganztagschule.

Die offene Ganztagschule bietet außerhalb der planmäßigen Unterrichtszeit eine Vielzahl differenzierter Angebote, die eine bessere Förderung aller Kinder ermöglichen.

Bei der Ausgestaltung dieses Angebotes arbeiten wir eng mit der A.G.B e.V, unserem Träger zusammen. So entwickeln nicht nur Lehrkräfte, sondern eine Vielzahl an unterschiedlichen Professionen ein Angebot, das sich an dem jeweiligen Bedarf der Kinder und Eltern orientiert. Angeboten werden:

- Förder-, Betreuungs- und Freizeitangebote
- Besondere Förderangebote für Kinder aus bildungsbenachteiligten Familien und für Kinder mit besonderer Begabung

Diese Angebote finden bei uns an den Nachmittagen statt. Die Teilnahme ist freiwillig, bei Anmeldung aber für ein Halbjahr bindend.

Die Kinder nehmen in der Mittagspause eine warme Mahlzeit zu sich, sodass die Betreuung ein komplettes Angebot umfasst.

Die OGS bietet eine verlässliche Betreuung der Kinder von 8.00-16.30 Uhr. Die Kinder können im Normalfall frühestens um 15 Uhr abgeholt werden.

Die OGS unserer Schule stellt sich ausführlich auf ihrer eigenen Homepage vor: <http://die-agb.com/ogs-martin-luther-gs/>

3.1.1 Hausaufgabenkonzept

Montags machen alle Klassen im Vormittagsbereich eine Stunde Hausaufgaben (Erhöhung der Stundentafel um eine Unterrichtsstunde). Diese wird i.d.R. durch einen Lehrer und eine OGS-Kraft betreut. Von dienstags bis donnerstags wird die Hausaufgabenbetreuung pro Klasse mindestens einmal durch Lehrer und zweimal durch OGS-Betreuer gewährleistet. Sie findet an diesen Tagen immer in der Zeit von 14-14.45 Uhr statt.

3.1.2 Bildungsangebote

Zu Beginn des Schuljahres können die Kinder ein bis drei Bildungsangebote (AG) auswählen. Die Kinder haben die Möglichkeit, in die verschiedenen Angebote ein- bis zweimal hinein zu schnuppern und sich dann anzumelden. Die AG-Teilnahme ist verpflichtend für ein Schulhalbjahr und kann nur in Absprache mit der Gruppenleitung beendet werden.

Den aktuellen AG-Plan erhalten die Kinder zu Beginn des Schuljahres. Außerdem ist er auf der Homepage (<http://www.mlsduesseldorf/ogs/ag-angebote/>) veröffentlicht.

3.1.3 Ferienprogramm

Die OGS bietet auch eine Ferienbetreuung für die Kinder an. Das aktuelle Programm erhalten die Kinder rechtzeitig vor den Ferien mit der Möglichkeit, sich hierfür anzumelden. Auch ist das aktuelle Programm auf der eigenen Homepage der OGS zu finden.

- Sommerferien: 1.-3. Woche [mit Ferienfahrt in der dritten Woche für Kinder der Klasse 2 und 3]
- Herbstferien: 1. Woche
- Weihnachtsferien: Keine Betreuung
- Osterferien; beide Wochen geöffnet

3.2 Betreuung von 8.00-14.00 Uhr

Seit dem Schuljahr 2013/2014 haben wir zwei Über-Mittag-Betreuungsgruppen an unserer Schule. Hier können die Kinder nach Unterrichtsschluss bis 14 Uhr miteinander spielen oder basteln.

3.3 Frühstücksbetreuung von 7.30-8.00 Uhr

Seit dem Schuljahr 2013/2014 gibt es an unserer Schule eine Frühstücksbetreuung. Die Kinder werden von 7.30 bis 8.00 Uhr betreut und essen gemeinsam gesundes Müsli.

4 Schulinterne Konzepte und Vereinbarungen

4.1 Sprache (Lesen und Schreiben)

4.1.1 Entwicklungsstufen des Schriftspracherwerbs

Im Lernbereich Sprache muss berücksichtigt werden, dass Kinder verschiedene Entwicklungsstufen des Schriftspracherwerbs durchlaufen und dafür unterschiedlich viel Zeit benötigen.

Grob lassen sich vier Entwicklungsstufen unterscheiden, die je nach Entwicklungsmodell verschiedene Unterpunkte beinhalten.

Die Entwicklungsstufen sind nicht an eine jeweilige Altersstufe des Kindes gebunden, d.h. nicht alle Kinder, die sechs Jahre alt sind, befinden sich in der gleichen Entwicklungsstufe. Aufgrund der Heterogenität in den Klassen sind offene, differenzierende Unterrichtsangebote sehr wichtig.

Tinto- unser Lehrwerk

Seit Beginn des Schuljahres 2009/2010 arbeiten wir mit dem Lehrwerk „Tinto“. Seit dem Schuljahr 2019/2020 mit der komplett überarbeiteten Neuauflage. Dieses Lehrwerk eignet sich unserer Meinung nach besonders gut für den Schriftspracherwerb. Für die Arbeit an unserer Schule steht den Erstklässlerinnen und Erstklässlern das Erstlesebuch (Tinto 1 weiß) zur Verfügung sowie das Tinto 1 Arbeitsheft- Buchstabenkurs Schreib- und Lesekurs Teil A und B (Verbrauchsmaterial). Im zweiten Jahrgang arbeiten die Schülerinnen und Schüler mit dem Basisbuch (Tinto 2 weiß) und entweder mit dem Tinto-Arbeitsheft 2 Sprache und Lesen (Verbrauchsmaterial), dem differenzierten Tinto-Arbeitsheft 2 Fördern Sprache und Lesen (Verbrauchsmaterial) oder dem differenzierten Forderblock 2 Sprache und Lesen (Verbrauchsmaterial). Im dritten und vierten Schuljahr wird jeweils das entsprechende Basisbuch (weiß) genutzt. Zudem kommen auch in diesen Jahrgangsstufen die entsprechenden differenzierten Tinto-Arbeitshefte (Verbrauchsmaterial) zum Einsatz. Der Tinto-Arbeitsordner mit weiteren Kopiervorlagen für Klasse 3 und 4 wird jeweils bei Bedarf ergänzend hinzugezogen (z.B. in der Wochenplanarbeit).

Darüber hinaus erhalten die Schülerinnen und Schüler bereits ab der ersten Klasse die sogenannten „Lies-Mal-Hefte“. Dies sind Lesehefte, die die Leseentwicklung der Kinder

fördern und aufgrund verschiedener Niveaustufen den entsprechenden Lesestand berücksichtigen. Im ersten Schuljahr arbeitet zudem jedes Kind in dem Selbstlernheft „Rechtschreiben 1“ des Jandorf-Verlags zum Erlernen und Üben der Rechtschreibung und zudem der Grundschrift. Im zweiten bis vierten Schuljahr erhalten die Kinder das Selbstlernheft „Rechtschreiben 2“, „Rechtschreiben 3“ bzw. „Rechtschreiben 4“.

Den Lehrkräften stehen zusätzlich passende Kopiervorlagen zur Verfügung, die für die Schülerinnen und Schüler vervielfältigt werden. Alle Arbeitsmaterialien sind thematisch und hinsichtlich ihrer Lernziele aufeinander abgestimmt.

Die Bücher und Arbeitsmaterialien des Werkes „Tinto“ erfüllen weitere wichtige Voraussetzungen für die Arbeit in altersgemischten Gruppen:

- Die Bücher und Arbeitsmaterialien sind für die Schülerinnen und Schüler klar strukturiert. Die Strukturen aus den Erstklasswerken werden in den Werken des zweiten Schuljahres weitergeführt und aufgebaut.
- Alle Materialien sind für die Lehrkräfte sehr flexibel einsetzbar. Es kann themengebunden oder nach Lernzielen orientiert gearbeitet werden.
- Alle Materialien eignen sich gut für den Einsatz in offenen Unterrichtsformen (Wochenplan, Werkstattunterricht, Freiarbeit) und zielen auf das selbstständige Arbeiten der Schülerinnen und Schüler ab.

Der Anfangsunterricht in Sprache basiert im Wesentlichen auf folgenden Lernbausteinen:

- freies Schreiben von Anfang an mit Hilfe einer Anlauttabelle (Tinto-Buchstabenhaus)
- Heraushören der Lautbestandteile eines Wortes
- Unterscheidung der Schriftzeichen
- das automatisierte Schreiben der Grundschrift

Mit Hilfe des Tinto 1 - Buchstabenkurs Schreib- und Lesekurs Teil A und B erlernen die Kinder nach und nach in drei sich immer wieder wiederholenden Arbeitsschritten die einzelnen Buchstaben:

- den Buchstaben aus einem Wort heraushören (akustische Diskriminierung)
- den Buchstaben optisch erkennen und von anderen Buchstaben unterscheiden (Zeichen unterscheiden)
- den Buchstaben automatisiert schreiben
- Wörter mit dem entsprechenden Buchstaben kennenlernen und schreiben und
- eigene Wörter mit dem Buchstaben malen oder auch schon schreiben

Bei der Erarbeitung der Buchstaben legt die Lehrkraft großen Wert auf den Erwerb der Methodenkompetenz hinsichtlich dieser Arbeitsschritte, sodass nach einiger Übungszeit individuelles Lernen möglich wird. So kann die Lehrkraft entscheiden, ob ihre Schülerinnen und Schüler nach eigenem Tempo und in eigener Reihenfolge den Buchstabenkurs

erarbeiten oder ob sie im klassischen Sinne gleichschrittig mit allen Kindern nach und nach in vorgegebener Reihenfolge die Buchstaben behandelt („Buchstabe der Woche“).

Neben diesem gezielten Erlernen der einzelnen Buchstaben erlernen die Kinder von Beginn an das freie Schreiben mit der Anlauttabelle (Buchstabenhaus). Durch vielfältige Hörübungen mit der Anlauttabelle sind die Kinder bereits nach kurzer Zeit in der Lage, lauttreue Wörter selbstständig aufzuschreiben, obwohl sie die Buchstaben im Einzelnen noch nicht anhand des Buchstabenkurses erlernt haben.

Im weiteren Verlauf des Schriftspracherwerbs gliedert sich der Sprachunterricht in die Bereiche Lesen, Texte verfassen, Sprache untersuchen und Rechtschreiben. In den Tinto-Werken ist jedem dieser Bereiche ein kindgerechtes Symbol zugeordnet, sodass die Schülerinnen und Schüler beim Lernen eine klare Struktur vor Augen haben.

Das Tinto-Werk und ergänzende Methoden

In der Regel wird in der Grundschule hauptsächlich themengebunden gearbeitet. Zu einem übergeordneten Thema wird fächerübergreifend gearbeitet, um das Lernen in einen sinnhaften Zusammenhang zu stellen und einen für die Kinder klaren Rahmen zu schaffen. In den Tinto-Werken wurden Themen ausgewählt, die sich sehr gut zum fächerübergreifenden Arbeiten eignen und die der Lebenswirklichkeit und den Interessen der Schülerinnen und Schüler entsprechen.

Der Lehrkraft steht offen, ihren Sprachunterricht durch themengebundene Grundwortschatzarbeit zu ergänzen. Wöchentliche Lernwörter in allen Jahrgangsstufen werden mit den Themen des Tinto-Werkes als auch mit dem Grundwortschatz NRW fachübergreifend abgestimmt. In Rechtschreibgesprächen werden diese dann thematisiert und eingeführt.

Bereits im Anfangsunterricht spielt das Lesen und Schreiben in Silben im Tinto-Werk eine große Rolle. Die Lehrkraft wird mit den Erstklässlerinnen und Erstklässlern von Beginn an das Sprechen von Wörtern in Silben und das Klatschen und Schwingen von Silben üben. Auch beim Schreiben mit der Anlauttabelle wird großen Wert daraufgelegt, dass die Schülerinnen und Schüler zunächst das zu schreibende Wort in Silben gliedern und Silbe für Silbe verschriftlichen. Dem deutlichen Sprechen in Pilotsprache kommt hierbei eine große Bedeutung zu. Dies erleichtert den Schülerinnen und Schülern, den Überblick beim Schreiben zu behalten.

4.1.2 Leseförderung an der Martin-Luther-Schule

Im Schuljahr 2023/2024 haben wir durch die Einführung der verbindlichen Lesezeit unser Lesekonzept überarbeitet und führen dies nun in Form einer TaskCard.

Lesekonzept der MLS	Werden kontinuierlich	Wird die Leseflüssigkeit	Werden Lesestrategien	Gibt es Angebote zur	Sind Diagnose- und	Checkliste	Entwicklungsbedarfe der
Martin-Luther-Schule 	Diagnoseverfahren zur Feststellung der Lesekompetenz und des Lernfortschritts eingesetzt? Intention Ermittlung von SuB, die einen erhöhten Förderbedarf beim Lesen haben. Es werden regelmäßig Lernstandsdiagnosen eingesetzt. Wenn ja, welche? 1. <u>Schuljahr</u> : Stolperwörterlesetest 2. <u>Schuljahr</u> : Stolperwörterlesetest 3. <u>Schuljahr</u> : Stolperwörterlesetest - Lesetexte: Fragen beantworten 4. <u>Schuljahr</u> : Stolperwörterlesetest - Lesetexte: Fragen beantworten jedes Schuljahr: - ggf. Einzeldiagnose mit ELFE - individuell: Lautleseprotokolle Der individuelle Lesefortschritt wird dokumentiert 1. - 4. <u>Schuljahr</u> : Lies mal 2. - 4. <u>Schuljahr</u> : Antolin und Antolin Wissen Bei großen Schwierigkeiten: LRS Förderung Unterstützung beim Vorlesen von Aufgaben (Nachteilsausgleich) Es werden diagnostische Befunde in Fördermaßnahmen übergeleitet 1. - 4. <u>Schuljahr</u> : individuelle Absprachen	überprüft und gefördert? Intention Sicheres Lesen in angemessener Geschwindigkeit Kriterien der Leseflüssigkeit - lautes Vorlesen von Wörtern, Sätzen, Texten - angemessene Geschwindigkeit - ab Kl. 3 mit Betonung Es sind mindestens 3 feste Leseszeiten pro Woche etabliert Ab 1. Schuljahr : Vorlesebücher, Lies mal, Lese-Mal-Blätter, Treppenlesen, Silben lesen, Blitzlesen, Anlauttabelle (Einführung der Buchstaben), Leserutsche Ab 2. Schuljahr : Lese-Tandem, Leseübungen aus Antolin, Antolin und Leon, Ganzschrift, Lesestrategie training Ab 3./4. Schuljahr : Lesestücke, Vorlese-theater, Leserolle (Buchvorstellung), Hörbuchlesen Alle Lesekino Klassen- und Schulbücherei Nach Fertigstellung einer Aufgabe wird gelesen (Lesen als Zusatz)	systematisch eingeübt? Werden sie in allen Fächern eingesetzt? Intention Systematische Anwendung von Lesestrategien zu unterschiedlichen Textsorten und -formaten. Gibt es einen verbindlichen Zeitpunkt, zu dem die Lesestrategien in Deutsch eingeführt werden? 2. Schuljahr : Markieren wichtiger Wörter (Lesespuren) 3. Schuljahr : Überschriften finden, Fragen zum Text entwickeln 4. Schuljahr : Überfliegendes Lesen Werden folgende Lesestrategien erarbeitet? (Bitte in Klammern den entsprechenden Jahrgang eintragen) - Vorwissen aktivieren: Überschrift beachten, Vermutungen zum Textinhalt (1. Schuljahr) - Fragen an den Text richten: Wer? Wann? Warum? ... (3. Schuljahr) - Verstehen überprüfen (1. Schuljahr) - Bedeutung von Wörtern klären (1. Schuljahr) - Wichtiges unterstreichen (2. Schuljahr) - Kernaussagen zusammenfassen (3. Schuljahr) - Texte in Abschnitte gliedern (3. Schuljahr) - zu jedem Abschnitt einen Satz / eine Überschrift schreiben (3. Schuljahr) Es gibt Fördermöglichkeiten, in denen die Leseflüssigkeit gezielt trainiert wird. 1. Schuljahr : Lesen mit der Schuleingangsbegleitung 2. Schuljahr : Lesen mit Lesepatinnen 3. Schuljahr : Vorlesen im Kindergarten 4. Schuljahr : Lesen in Teamteaching-Stunden	Förderung der Lesemotivation? Intention Entwicklung von Lesegeläufigkeit und Durchhaltevermögen. Es wird den Schülerinnen und Schülern durch die Lehrkräfte vorgelesen In allen Jahrgängen : Lesekino, gelegentlich Vorlesen eines Buches in der Frühstückspause Es werden Buchvorstellungen in den Unterricht integriert. 1. Schuljahr : Lehrkraft stellt Bilderbücher vor 2. Schuljahr : Ganzschrift lesen und analysieren 3. Schuljahr : Ganzschrift lesen und analysieren 4. Schuljahr : Leserolle zum eigenen Buch Es werden Internet-Angebote (z.B. Antolin) genutzt. ab 1. Schuljahr : Antolin, Antolin-Wissen, Amira-Lesen, Leon, Anton-App Es sind Lesempfehlungen/ Lesetipps (auch für Eltern) verfügbar. ab 1. Schuljahr : Leseblätter, individuelle Empfehlungen beim Elternsprechtag	Fördermaßnahmen im Kollegium verbindlich vereinbart und im Lesekonzept der Schule verankert? Intention Implementierung der systematischen Leseförderung in der Schule. Es gibt eine verantwortliche Lehrkraft für Leseförderung in der Schule. (Frau Merx und Frau Metje) Es gibt ein abgestimmtes, schulinternes Lese- und Förderkonzept unter Einbeziehung aller Fächer (Konferenzbeschluss). Im Jahresarbeitsplan sind ritualisierte Angebote zur Leseförderung verankert (z.B. Lesekino). Es gibt inner- und außerschulische Partner, die die Leseförderung unterstützen. (Klassen- und Schulbibliothek)	Checkliste  PDF - 572 KB checkliste-schulisches-l...	Entwicklungsbedarfe der schulischen Leseförderung Welcher Entwicklungsbedarf ergibt sich aus der Bilanzierung? Stand: TT.MM.JJJJ Wählen Sie maximal 3 rote Bereiche der Bilanzierung aus und leiten sie daraus jeweils ein Ziel ab. Ziel 1: Steigerung der Lesemotivation z.B. Besuch einer Autorenlesung bis 05.2025 Ziel 2: Lesen im offenen Anfang konsequent integrieren bis 2025

4.2 Mathematik

Das wesentliche Ziel des Mathematikunterrichts ist es nicht mehr ausschließlich, wie noch vor Jahrzehnten, möglichst gute Rechner auszubilden. Der Mathematikunterricht hat ebenso die Aufgabe, allgemeine Kompetenzen wie die Kreativität und Flexibilität in Problemsituationen, das Argumentieren, das Ordnen und Strukturieren von Umweltsituationen sowie die Sprachfähigkeit zu fördern. Zum Erreichen dieser allgemeinen Lernziele sind nicht hauptsächlich die thematischen Inhalte entscheidend, sondern deren Vermittlung. Wir setzen diesen Schwerpunkt um, indem wir vor allem den Spaß und die Neugier an der Mathematik wecken und erhalten möchten. Dazu gehören ein aktiv-entdeckendes Lernen, die Freude am eigenen Denken und Auseinandersetzen mit Problemen sowie das selbstständige Reflektieren des individuellen Lernerfolgs.

Mit den Themenheften Flex und Flo haben wir für alle Klassenstufen ein Lehrwerk gefunden, das uns hilft, diese Ansätze in einem offenen und flexiblen Mathematikunterricht umzusetzen. Im ersten Schuljahr stehen diese Hefte als Verbrauchsmaterial zur Verfügung. Dabei handelt es sich um vier einzelne Hefte zu den Themen Rechnen bis 10, Rechnen bis 20, Geometrie und Sachrechnen und Größen. Unterstützend dazu erhalten alle Erstklässler und Erstklässlerinnen das Rechenbrett von ILSA. ILSA ist ein Unterrichtskonzept für Klasse 1 bis 2, welches unabhängig von einem bestimmten Schulbuch eingesetzt werden kann. Mit Hilfe dieses Rechenbretts und dem dazugehörigen Dienes-Material werden unter anderem Mengenvorstellungen, Zahlvorstellungen, Zahlzerlegungen sowie Operationsvorstellungen geschult. Im zweiten bis vierten Schuljahr erhalten die Kinder die Hefte zur Ausleihe. Dabei beschäftigen sich die vier Themenhefte mit den Bereichen Addieren und Subtrahieren, Multiplizieren und Dividieren, Geometrie und Sachrechnen und Größen. Daneben gibt es dann ein Arbeitsheft, in das hineingeschrieben werden kann und für jede Jahrgangstufe ein Trainingsheft, bei dem es sich ebenfalls um Verbrauchsmaterial handelt.

„Die Themenhefte sind inhaltlich klar strukturiert und regen die Kinder zu selbstständigen mathematischen Entdeckungen an. Die sympathischen Leitfiguren Flex und Flo unterstützen beim Formulieren von Entdeckungen durch systematische Hilfestellungen. Offene und ergiebige Aufgabenstellungen bieten durchgängig Möglichkeiten für das Arbeiten auf individuellem Niveau“ (Konzept Flex und Flo, Westermann Verlag), da meist Aufgaben der verschiedenen Anforderungsbereiche angeboten werden. Ein Stoppschild in den Heften

zeigt an, dass eine bestimmte Lerneinheit beendet ist. Dazu stehen dann Lernzielkontrollen zur Verfügung, mit denen das Erreichen der Lernziele überprüft werden kann.

Zwischen den verschiedenen Themenheften wird entsprechend der Lerninhalte, die in einem Stoffverteilungsplan strukturiert sind, gewechselt. Auf diese Art und Weise setzen sich die Kinder immer wieder mit verschiedenen Bereichen des Mathematikunterrichts auseinander. Die Themenhefte sind in allen Jahrgängen aufeinander aufbauend, so dass ein ganzheitlicher Zugang gewährleistet wird. Unterrichtsinhalte werden in jedem Schuljahr wieder aufgegriffen, vertieft und weitergeführt. Die Kinder werden also Schritt für Schritt an neue Inhalte herangeführt und lernen so nachhaltiger. Dadurch ist es möglich an Vorwissen anzuknüpfen und vorhandene Lücken jederzeit zu schließen.

Im Mittelpunkt des Werkes stehen die zentralen Inhalte der Arithmetik wie das Einspluseins, das Einmaleins, halbschriftliches Rechnen und die schriftlichen Rechenverfahren. Alle arithmetischen Fertigkeiten finden ebenso eine Anwendung auf Sachprobleme. Außerdem bedeutsam ist der große Bereich der Geometrie, sowie eine erste Anbahnung mit kombinatorischen und stochastischen Problemstellungen. Uns ist es wichtig eine natürliche Differenzierung im Mathematikunterricht zu gewährleisten. Heterogene Lerngruppen werden nicht aufgeteilt und bearbeiten jeweils unterschiedliche Aufgaben. Vielmehr haben die Schüler die Möglichkeit, Aufgaben der verschiedenen Anforderungsbereiche entsprechend ihrer Fähigkeiten zu bearbeiten.

Durch verschiedenes Freiarbeitsmaterial in allen Klassen lernen die Kinder selbstständig und eigenverantwortlich ihren Lernprozess zu steuern.

Wichtig ist uns ebenso ein produktiver Umgang mit Fehlern. Sie werden genutzt, um den individuellen Lernerfolg zu verbessern. In Anknüpfung an das soziale Lernen kann dies in einem Austausch mit anderen Kindern erfolgen. Die Schüler schulen so ihre Kompetenz mit anderen über Rechenwege und Probleme zu kommunizieren, diese zu begründen und andere Wege zu reflektieren. So werden nicht nur mathematische Inhalte, sondern auch die allgemeinen fächerübergreifenden Lernziele gesichert.

An der Martin-Luther-Schule werden sowohl schwächere als auch stärkere Kinder im Fach Mathematik gefördert. Für Schüler mit Schwierigkeiten finden in den zweiten bis vierten Jahrgangsstufen wöchentlich Dyskalkulie-Stunden statt. Hier wird in Kleingruppen individuell

gefördert. Mit Hilfe von Anschauungsmaterial, wie beispielsweise dem Dienes-Material und speziellen Übungsformen, unter anderem aus dem ILSA Konzept, wird den Kindern ermöglicht, sich noch einmal intensiv mit den grundlegenden mathematischen Inhalten zu befassen. Daneben haben wir ab dem Schuljahr 2017/18 zusätzlich für die zweite bis vierte Klassen eine Förderbandstunde in den Stundenplan integriert. Hier werden die Kinder der Parallelklassen jeweils in drei Gruppen eingeteilt und entsprechend ihrer Fähigkeiten gefördert oder „gefordert“.

4.3 Englisch

4.3.1 Aufgaben und Ziele

Der Englischunterricht in der Primarstufe leistet einen Beitrag dazu, den Schülerinnen und Schülern elementare Fähigkeiten, Kenntnisse, Fertigkeiten und Werthaltungen zu vermitteln und damit eine Grundlage für die weitere Schullaufbahn zu legen. Die Schülerinnen und Schüler „erwerben grundlegende kommunikative und interkulturelle Kompetenzen, mithilfe derer sie die englische Sprache als universales Verständigungsmittel in Europa und der Welt erfahren und über sprachliche und kulturelle Grenzen hinweg vertrauensvolle Beziehungen aufbauen können. [...] Mehrsprachigkeit wird dabei als Ressource für die sprachliche Bildung verstanden. (aus: Lehrplan Englisch Grundschule, 2021)

Der Englischunterricht in den Klassen 3 und 4 muss demzufolge so strukturiert sein, dass er die individuelle Situation der Schülerinnen und Schüler berücksichtigt und Themen anspricht, die gleichermaßen interessant und bedeutsam für die unterschiedlichen Herkunfts- und Lebenssituationen sind.

4.3.2 Bereiche und Schwerpunkte

Den Erfahrungsfeldern (z.B. Zu Hause hier und dort) werden bestimmte Erfahrungsbereiche (z.B. School, Animals, Clothes, etc.) zugeordnet. Der Erwerb sprachlicher Mittel und das interkulturelle Lernen werden durch die konkreten Situationen und Themen aus diesen Erfahrungsfeldern gesteuert. Das gilt nicht nur für den Grundwortschatz und die Redemittel, sondern auch für die grundlegenden Strukturen und Formen der Grammatik. Um die Verlässlichkeit der sprachlichen bzw. kommunikativen Erträge des Englischunterrichts zu sichern, werden die im Folgenden aufgeführten Erfahrungsfelder (gemäß Lehrplan Englisch

Grundschule) bearbeitet. Grundlage ist das von unserer Schule genutzte Lehrwerk „PLAYWAY“, Ausgabe NRW, vom Klett Verlag. Die aus den Erfahrungsfeldern abgeleiteten Situationen und Themen können von den Lehrkräften individuell gewählt und so den Interessen und Bedürfnissen der Kinder angepasst werden. Außerdem unterstützt authentische englischsprachige Kinderliteratur den kindlichen Lernprozess.

Kommunikation - sprachliches Handeln

Im Englischunterricht steht zunächst der mündliche Spracherwerb, d. h. der rezeptive und produktive Umgang mit Sprache im Vordergrund. Die Schüler erwerben Fertigkeiten, die es ihnen ermöglichen, einfache englische Sprachmuster und -strukturen hörend zu verstehen und eigenständig in kleinen Dialogen anzuwenden. Das Hauptinteresse gilt dem Inhalt und erst zweitrangig der sprachlichen Korrektheit (message before accuracy - Lehrplan Englisch 2021), wobei die Kommunikation weitestgehend auf Englisch erfolgt. Die Illustrationen der kurzen Geschichten, die Liedtexte, Reime und Chants in dem Lehrwerk „PLAYWAY“ helfen den Kindern, sich Texte mit Schriftbildunterstützung zu merken.

Im Englischunterricht wird Sprache mit Hilfe der SMILE-METHODE vermittelt.

S paß an der Fremdsprache

M erkhilfe durch Musik, Bewegung, Rhythmus und Reim

I ntelligenzförderung

L ernen mit allen Sinnen

E inbindung der Themenbereiche in den Gesamtunterricht

Das Schriftbild und das Schreiben von Wörtern werden von Beginn an in den Lernprozess einbezogen, wobei das unterschiedliche Leistungsvermögen berücksichtigt wird.

Das Sprechen in der Fremdsprache spielt eine zentrale Rolle. Durch Fokussierung auf Redeanlässe und ein erweitertes Übungsangebot an kommunikativen Redemitteln werden die Kinder systematisch angeleitet, sich zu den verschiedensten Themen zu äußern. Sie entwickeln eine zunehmend angemessene Aussprache, wobei authentischen Aussprachemodellen aus dem englischsprachigen Raum (DVD, CD...) zusätzlich genutzt werden. Analoge und digitale Medien werden im Englischunterricht genutzt, um Schülerinnen und Schülern individualisiertes und selbstgesteuertes Lernen zu ermöglichen. Das Schriftbild wird konsequent als Merkhilfe zur Festigung von Wörtern, Phrasen und Sätzen eingesetzt,

indem die Kinder den erlernten Wortschatz im Textzusammenhang abschreiben oder kleine Texte umgestalten (creative copying). Dies dient nicht nur der Sicherung des Gelernten, sondern lässt auch eigene Fortschritte transparenter werden.

Die stärkeren Kinder haben seit dem Schuljahr 2016/17 bzw. 2017/18 die Möglichkeit, an einer Englisch-Plus-AG teilzunehmen.

4.3.3 Kompetenzerwartungen

Die Schüler erwerben elementare Erkenntnisse über Lernstrategien und Arbeitstechniken des Sprachenlernens, die ihnen die Möglichkeit bieten, sich Wörter, Phrasen, Redewendungen und grammatikalische Grundstrukturen zu merken und richtig anzuwenden. Sie lernen, das englische Wörterverzeichnis, multimediale Materialien und den Computer für sich zu nutzen. Das Lehrwerk PLAYWAY bietet den Schülern unter dem Titel „Show what you can do“ im Activity Book in regelmäßigen Abständen Aufgaben zur Selbstevaluation ihrer Leistungen an. Zusätzliche Materialien zur Differenzierung und Freiarbeitsmaterial werden dem unterschiedlichen Leistungsstand der Kinder gerecht. Zudem werden im Sinne des fächerübergreifenden Unterrichts Inhalte aus dem Sachunterricht z.B. Wetter oder landeskundliche Informationen über Großbritannien, Australien, USA, etc. in den Fachbereich Englisch einbezogen. Die Kinder haben so die Möglichkeit, ein Verständnis für andere kulturspezifische Besonderheiten zu entwickeln. Sie erhalten Einblick in andere Kulturen und unterschiedliche Lebensweisen, sodass eine Entwicklung der Toleranz gefördert wird. Die Kompetenzerwartungen werden im Lehrplan Englisch, 2021 detailliert aufgeführt. Am Ende der Klasse 4 erreichen die Schülerinnen und Schüler insgesamt die Niveaustufe A1 des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen.

4.4 Sachunterricht

Die Aufgabe des Sachunterrichts ist es, den Schülerinnen und Schülern Orientierungen und Hilfen zu geben zum Verständnis, zur Erschließung und Mitgestaltung ihrer Lebenswirklichkeit. Zugleich schafft er die Grundlage für weiterführendes Lernen, indem das Interesse der Kinder an den verschiedenen Bereichen des Sachunterrichts gefördert wird.

Der Sachunterricht umfasst folgende Bereiche:

- Demokratie und Gesellschaft
- Körper und Gesundheit
- Natur und Umwelt
- Raum und Mobilität
- Technik, digitale Technologien und Arbeit
- Zeit und Wandel

Bei der Erstellung des Arbeitsplanes Sachunterricht orientierte sich das Kollegium überwiegend an den Themen des „Tinto-Lehrwerkes“, um fächerübergreifend arbeiten zu können.

Zudem hat das Experimentieren im Unterricht einen großen Stellenwert. Diese Experimente werden sowohl thematisch gebunden, als auch losgelöst vom Sachunterrichtsthema ausgewählt. Im ersten und zweiten Schuljahr werden die Schülerinnen und Schüler zunächst an das Thema „Experimentieren“ herangeführt. Dabei werden die Kinder zum Vermuten, Beobachten und Erklären angeregt. Im dritten und vierten Schuljahr werden die Experimente umfangreicher und die Kinder lernen, alle Experimentierschritte eigenständig durchzuführen und in einem Beobachtungsprotokoll zu dokumentieren.

Außerdem sind an unserer Schule die Themen Müllvermeidung, -trennung sowie -entsorgung, gesunde Ernährung, Energie und Klimawandel im Sachunterricht fest verankert, da diese wichtigen Bestandteile unseres Umweltprofils darstellen.

Dem Prinzip des entdeckenden Lernens kommt im Sachunterricht unserer Schule ebenfalls eine besondere Bedeutung zu. Die Lehrerinnen und Lehrer bereiten die sachunterrichtlichen Themen stets so auf, dass die Kinder möglichst selbstständig an den Unterrichtsinhalten arbeiten können und so die Grundlage geschaffen wird, sachunterrichtliche Phänomene selbst zu entdecken.

In diesem Zusammenhang spielen die Methoden Werkstattunterricht, Projektunterricht und die Freiarbeit im Sachunterricht eine bedeutsame Rolle. Ein großer Teil des Sachunterrichts findet in diesen Organisationsformen statt, sodass diese im Kapitel 5.10, 5.11, 5.13 genauer erläutert werden. Außerdem lernen die Schülerinnen und Schüler, Lernplakate und Präsentationen bei Keynote zu erstellen und deren Inhalte vorzutragen.

Des Weiteren üben die Kinder ab dem ersten Schuljahr den Umgang mit verschiedenen Medien. Hier arbeiten wir in Klasse 4 mit dem „Medienpass NRW“. Durch diesen erlernen die Kinder verschiedene Medienkompetenzen, wie beispielsweise das Bedienen, Anwenden, Kommunizieren, Präsentieren und Reflektieren. In diesem Zusammenhang werden auch Gefahren im Internet thematisiert. Zudem nutzen die Schülerinnen und Schüler ab Klasse 2

regelmäßig das iPad für Recherchen zu den sachunterrichtlichen Themen und lernen kinderfreundliche Suchmaschinen kennen.

Verkehrserziehung

Das Thema Verkehrserziehung ist hier bewusst aus den Inhalten des Sachunterrichts ausgekoppelt, da diese an unserer Schule einen besonderen Stellenwert genießt.

Den Kindern soll von Anfang an ein Verkehrsbewusstsein vermittelt werden, das ihnen hilft, sich souverän und sicher im Verkehr zu verhalten. Vom Kindergarten kennen die Schulanfänger oftmals die Polizistin/ den Polizisten, die/der sie nun auch in der Grundschule unterstützt. Den Kindern wird schon kurz nach ihrer Einschulung das Verkehrsumfeld der Schule gezeigt. Dazu gehören die möglichen Schulwege mit all ihren Gefahren und Gegebenheiten wie Ampeln oder Zebrastreifen. Das richtige Verhalten an diesen Stellen wird eingehend erklärt und geübt.

Außerdem wird im ersten und zweiten Schuljahr den Kindern die Sicherheit auf und mit dem Fahrrad vermittelt. Fahr- und Geschicklichkeitsübungen auf bereitgestellten oder selbst mitgebrachten Fahrrädern geben den Kindern Sicherheit und Routine auf dem Fahrrad.

Im vierten Schuljahr steht die Radfahrausbildung für die Kinder an. Hier gibt es intensiveren theoretischen Unterricht, dessen Inhalte in einem Test abgefragt werden. Praktische Fahrübungen und das Üben von Verkehrssituationen im Straßenverkehr bereiten auf die praktische Prüfung vor. Diese wird gemeinsam mit einer Polizistin/einem Polizisten durchgeführt. Die Kinder, die sowohl die theoretische als auch die praktische Prüfung bestehen, erhalten einen „Fahrradführerschein“.

4.5 Religion

Der Religionsunterricht findet an unserer Schule im Klassenverband statt. Das Ziel des Religionsunterrichtes ist es, den Kindern die Möglichkeit zu geben, über ihre eigene Lebensgestaltung nachzudenken und zu sprechen. Dies geschieht unter anderem durch die Arbeit mit Bibeltexten. Die Kinder bekommen durch das Deuten der Bibeltexte die Möglichkeit, Bezüge zu ihrem eigenen Leben herzustellen und tief in sich hineinzuhorchen. Der Religionsunterricht soll mit Verstand und Herz vonstattengehen. Spannendes Erzählen von Geschichten, das Singen von Liedern, kleine Rollenspiele, Rätsel, kreatives Gestalten von Bildern und das Legen von Bodenbildern usw. stellen dabei eine vielfältige Palette der Methoden dar. Die Kinder sollen sich als Erzählgemeinschaft wahrnehmen und bekommen

im Religionsunterricht Raum, um über ihre Ängste, Sorgen, Wünsche und Hoffnungen zu sprechen.

Dabei sollen die Kinder im Gottesdienst und im Religionsunterricht die Grundlagen des christlichen Glaubens anhand biblischer Geschichten kennenlernen. Von den Urmythen (Schöpfungsgeschichte, Sintflut...) über die Vätergeschichten, den Berichten über Propheten und Könige und insbesondere anhand der Überlieferung über das Wirken Jesu sollen sie Anteil nehmen an den Glaubenserfahrungen biblischer Persönlichkeiten. Dabei sollen sie auch in ausreichendem Maße Wissen erwerben über Zeit und Lebensumstände der Menschen des Vorderen Orients vor 2000 Jahren. Nahe gelegt werden den Kindern auch Lebens- und Glaubenszeugnisse anderer christlicher Persönlichkeiten (Martin Luther, Franz von Assisi, Martin Luther King, Albert Schweitzer und andere). Es soll verdeutlicht werden, wie der Glauben ihr Leben prägte, ihnen Kraft und Wegweisung zu Neuem gab, und welcher Segen sich für die Menschen zeigte. Die besondere Bedeutung Martin Luthers für die evangelische Kirche wird schwerpunktmäßig im dritten oder vierten Schuljahr vermittelt. Neben der Vermittlung der christlichen Werte spielt im Religionsunterricht genauso das Kennenlernen und die Auseinandersetzung mit den anderen Religionen, besonders dem Judentum und dem Islam, eine große Rolle. Hier können viele Kinder auf ihre Vorerfahrungen und ihre Lebenswirklichkeit zurückgreifen.

4.6 Sport

In der heutigen Zeit, in der immer mehr Kinder mit erheblichen motorischen, aber auch kognitiven Schwierigkeiten und auch Problemen mit der Impulskontrolle eingeschult werden, spielt Sport bei uns eine wichtige Rolle. Dabei berücksichtigen wir neben dem körperlichen Ausgleich auch die Förderung des Lernens über aktives, sportliches Handeln.

So integriert jeder Lehrer außerhalb des Sportunterrichts Bewegungspausen in den Fachunterricht, in denen die Kinder sich angeleitet bewegen und wieder neue Energie zum Lernen tanken können.

Aber auch im Sportunterricht wird der Spaß an der Bewegung im Vordergrund stehen. Dabei soll die Bildung eines Wettkampfgeistes und die Messung der sportlichen Leistungen an Anderen nicht vergessen werden. Hier werden alternative Bundesjugendspiele, Spieletage, Fußballturniere oder Eislaufwettkämpfe veranstaltet.

Schwimmen bildet einen Schwerpunkt an der Martin-Luther-Schule. Das Konzept startet mit dem Eintritt in die Schule und setzt sich kontinuierlich bis zur Beendigung des dritten Schuljahres fort. Dies erfolgt jeweils zweistündig in der Woche und wird zuerst im Lehrschwimmbecken an unserer Schule, danach im Düsselstrand in der Kettwigerstraße und dem Schwimm in Bilk in den Bilker Arcaden durchgeführt. Dabei wird versucht, homogene Lerngruppen zu bilden, um eine möglichst optimale Förderung zu gewährleisten.

Ein langjähriges Projekt mit dem Berufskolleg „Schwimmkurs“, in dem angehende Fachangestellte für Bäderbetriebe den Kindern in kleinen Lerngruppen das Schwimmen beibringen, trägt dieser optimalen Förderung Rechnung. Dabei profitieren beide Seiten voneinander, da auch Kleinstgruppen unterrichtet werden können.

Zudem bildet der Sportunterricht in unserer Turnhalle, sowie auf der TUSA Sportanlage, einen festen Bestandteil im Gesamtkonzept. Er findet einmal in der Woche statt. In jeweils einem Halbjahr des ersten, dritten und vierten Schuljahres wird er dreistündig erteilt. Dabei wird der gemeinsamen Bewegung, Förderung der Konzentration und Koordination, soziales Miteinander, aber auch dem Ausbau von sportmotorischen Fähigkeiten ein hoher Stellenwert gegeben.

Seit dem Schuljahr 2012/13 erhalten die ersten und dritten Schuljahre jeweils alle zwei Wochen eine Stunde Judounterricht durch eine Judotrainerin.

Eislaufen findet im vierten Schuljahr jeweils eine Doppelstunde statt und gipfelt in einem sportlichen Wettkampf, den Stadtmeisterschaften aller Düsseldorfer Grundschulen.

Unsere Fußball AG, die einmal wöchentlich stattfindet, nimmt regelmäßig an den Düsseldorfer Stadtmeisterschaften teil.

4.7 Kunst

Die Wahrnehmungsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler und ihr Vorstellungsvermögen werden angeregt und entfaltet, neue und auch ungewöhnliche Arbeits-, Sicht- und Denkweisen werden eröffnet, Kreativität und Phantasie werden entwickelt.

Im Kunstunterricht haben unsere Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, ihre sinnlichen Erfahrungen, ihre Vorstellungen, Phantasien und Gefühle produktiv zum Ausdruck zu bringen. Es ist daher entscheidend, den Kindern Techniken und Verfahren zu vermitteln, die es ihnen ermöglichen, sich - ihren wachsenden Ansprüchen und Bedürfnissen entsprechend

- mit für sie bedeutsamen Themen auseinander zu setzen und ihre Sichtweise überzeugend darzustellen. Auch das Kennenlernen von unterschiedlichen Künstlerinnen und Künstlern und deren Biografie kann hierbei eine passende Inspiration sein.

Das Fach Kunst fördert die Bereitschaft der Schülerinnen und Schüler, sich selbstständig und kritisch mit Objekten und Bildarten der Alltagswelt, der Kunst, der Werbung, der Medienbildung und der Bildung für die digitale Welt sowie allgemein mit ästhetischen Phänomenen auseinander zu setzen (siehe Lehrplan Kunst 2021).

4.8 Musik

Auch der Musikunterricht wird, wie schon der Kunstunterricht, in das gesamte Lehrkonzept aller Fächer eingebunden. Der Hauptfokus liegt darin, die Freude an musikalischen Themen zu wecken und weiterzuentwickeln. Dies geschieht unter anderem durch das gemeinsame Singen von Liedern und das Erfinden eigener Liedtexte.

Kleine Tänze werden mit den Kindern entwickelt und eingeübt. Bewegungslieder und Rhythmusübungen gehören ebenfalls zum Unterricht. Dazu zählen unter anderem *Cup Songs* mit handelsüblichen Bechern, die sowohl traditionelle Lieder als auch Popsongs rhythmisch begleiten, sowie der Einsatz der in Klassengröße vorhandenen Boomwhackers, die regelmäßig genutzt werden und den Unterricht bereichern.

Zusätzlich werden den Kindern grundlegende Kenntnisse zu Noten, Tonlagen und verschiedenen Künstlern vermittelt. Außerdem werden sie durch eigenes Ausprobieren mit dem Orff-Instrumentarium vertraut gemacht.

Ergänzt wird der Musikunterricht durch die zweimal wöchentlich in allen Klassen stattfindende Singpause. Die Schüler werden von dem ausgebildeten Sänger Herrn Ahn angeleitet. Neben Stimm- und Gehörbildung sowie rhythmischen Übungen erarbeitet er mit den Kindern ein breites, internationales Liederrepertoire. Die erlernten Lieder werden gemeinsam mit anderen Düsseldorfer Schulen jährlich (meist im Juni) in einem Konzert in der Tonhalle aufgeführt.

5 Differenzierung

Aufgrund der heterogenen Schülerschaft sowie einer vermehrten Anzahl von Seiteneinsteigern ist es für unsere Schule besonders wichtig, differenziert im Unterricht zu arbeiten.

5.1 Wochenplanarbeit

Realisiert wird dies in allen Jahrgangsstufen durch den Einsatz von individuellen Wochenplänen. Hier wird eine qualitative Differenzierung –der Schwierigkeitsgrad der Aufgaben – sowie die quantitative Differenzierung vorgenommen. Auch bei der Hausaufgabenstellung wird dahingehend für alle Schüler differenziert. Die Wochenplanarbeit startet spätestens zum 2.Schulhalbjahr des ersten Schuljahres. In Klasse 1 arbeiten die Kinder eine Stunde wöchentlich an ihrem Plan, in den anderen Jahrgangsstufen sind es zwei Wochenstunden. Die Struktur des Wochenplans ist an der gesamten Schule vergleichbar.

5.2 Differenzierte Lehrwerke

Besonders unser Tinto-Lehrwerk, das wir im Deutschunterricht nutzen, gibt uns die Möglichkeit bereits bei der Ausgabe der Schulbücher den individuellen Lernstand des Kindes zu berücksichtigen. So gibt es neben dem Arbeitsheft noch ein Förderheft und einen Forderblock. Auch der Einsatz der Lies-mal-Hefte erfolgt sehr individuell nach Leistungsstand des Kindes.

Genauso finden sich in den Flex und Flo Heften, die wir im Mathematikunterricht nutzen, verschiedene Aufgaben aus den drei Anforderungsbereichen, die unterschiedlich gekennzeichnet sind. So haben wir auch hier die Möglichkeit, dass die Kinder Aufgaben, die ihrem individuellen Lernstand entsprechen, bearbeiten können.

5.3 Lern-Apps im Unterricht

Bereits in Klasse 1 starten einfache Übungen am iPad. Durch den Einsatz dieses Mediums können die Schülerinnen und Schüler sehr differenziert in den unterschiedlichsten Apps arbeiten. Diese eignen sich für Übungen zur Konzentrationsfähigkeit, zum Lesen, Buchstabenlernen und -nachspuren, Rechtschreiben, Rechnen, Sachunterricht, Englisch, DaZ, Allgemeinbildung...

5.4 Drehtür-Modell

Es kommt immer wieder vor, dass Kinder in einem Unterrichtsfach besonders leistungsstark sind, ein Überspringen der Klassenstufe aber nicht sinnvoll erscheint, da dies nicht alle

Bereiche betrifft. Für diesen Fall besteht die Möglichkeit, dass das Kind in diesem Unterrichtsfach (vereinzelt) am Unterricht der höheren Jahrgangsstufe teilnimmt. Hierfür gibt es eine feste Klasse, in der zeitgleich das entsprechende Fach unterrichtet wird, sodass die Schülerin oder der Schüler für dieses Fach die Lerngruppe wechselt. Oftmals ist dies nicht an jedem Wochentag notwendig, da das Kind die Aufgaben auch im eigenen Klassenverband bearbeiten kann. Seit dem Schuljahr 2024/2025 besteht zudem die Möglichkeit der „digitalen Drehtür“. Dieses Konzept ist digital und ermöglicht Kindern jederzeit auf schwierigere Unterrichtsinhalte zuzugreifen.

6 Förder- und Forderkonzept

6.1 Rechenschwäche

Förderunterricht Mathematik

In Mathematik führt die Martin-Luther-Grundschule bei Auffälligkeiten den Heidelberger Rechentest durch. Wenn bei Schülern besondere Schwierigkeiten im mathematischen Bereich festgestellt werden oder wurden, erhält das Kind Förderunterricht in einer Kleingruppe innerhalb der jeweiligen Klassenstufe. Im Förderunterricht wird versucht, den Lernschwierigkeiten zu begegnen und Lernlücken zu schließen. Dazu arbeiten die Kinder nach erfolgter Lernstandserhebung genau an dem Förderschwerpunkt, den die jeweiligen Kinder gerade brauchen. Von der Zahlvorstellung und der Zahlraumerweiterung, über Zerlegungs- und Analogieaufgaben bis zu sicherem Kopfrechnen ohne Material. In verschiedenen Übungen lernen die Kinder Muster, Beziehungen und operative Strukturen zu entdecken und sich vom „zählenden“ Rechnen loszulösen.

6.2 LRS Förderung

Die Martin-Luther-Grundschule fördert seit vielen Jahren Schülerinnen und Schüler mit Schwierigkeiten im Lesen und Schreiben bzw. Rechtschreiben. So führen wir ab Klasse 1 mit allen Schülerinnen und Schülern regelmäßig die Hamburger Schreibprobe (HSP) zur Diagnostik durch. Auch die Lesekompetenz wird mit einem Leseverständnistest (ELFE) im Blick behalten. Es findet wöchentlich in jeder Jahrgangsstufe für Kinder mit entsprechenden

Schwierigkeiten eine individuelle Förderung in einer Kleingruppe statt. Außerdem arbeiten wir mit Lesementorinnen und -mentoren sowie den Standortschulen, die eine zusätzliche Förderung anbieten, zusammen. Zudem werden die Eltern hinsichtlich weiterer Unterstützungsmaßnahmen beraten.

6.3 Förderung von Seiteneinsteigern (SE-Kinder)

Kinder mit Migrationshintergrund, die einen großen Teil der Schülerinnen und Schüler an der Martin-Luther-Schule ausmachen, verleihen ihr eine internationale Vielfalt, die einerseits den kulturellen Austausch fördert und den Schulalltag bereichert, aber andererseits mit Problemen hinsichtlich der deutschen Sprache und der Integration verbunden ist. Dies ist besonders bei den Kindern der Fall, die über sehr wenige oder keine Deutschkenntnisse verfügen.

Somit steht fest, dass die Sprachförderung der Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund von großer Notwendigkeit ist, um ihre Sprachdefizite auszugleichen und ihnen einen geregelten schulischen Werdegang, eine reibungslose sprachliche, soziale und kulturelle Integration in den Schulalltag und in ihre neue Heimat zu ermöglichen sowie ihnen spätere Ausbildungschancen und Berufsperspektiven zu verschaffen.

6.4 Maßnahmenkatalog und Organisation der Förderung von Kindern mit Migrationshintergrund

An der Martin-Luther-Schule besteht ein vielfältiges Programm zur Förderung von Kindern mit Migrationshintergrund:

Schülerinnen und Schüler, die über sehr geringe Deutschkenntnisse verfügen, werden in Kleingruppen parallel zum Unterricht (äußere Differenzierung) von einer Lehrkraft gemäß ihrem Leistungsstand mindestens fünfmal die Woche individuell gefördert. Außerdem bietet die Aktion Gemeinwesen und Beratung e.V. (AGB), als Träger der OGS der Martin-Luther-Schule, zweimal pro Woche unter dem Namen „Starke Worte“ (Kommunikative und soziale Kompetenz für Kinder mit und ohne Zuwanderungsgeschichte) ebenfalls Sprachförderkurse in Kleingruppen an. Diese können sowohl von Kindern der OGS als auch von Kindern des Stadtteils besucht werden. Die AGB stellt zudem zweimal in der Woche die zusätzliche Hausaufgabenbetreuung für förderbedürftige (Seiteneinsteiger-) Kinder zur Verfügung. Für

ukrainische Kinder gibt es überdies montags und freitags für jeweils zwei Unterrichtsstunden ein Sprachangebot, das von einer ukrainischen Muttersprachlerin begleitet wird.

Im Mittelpunkt des Sprachförderunterrichts steht der individuelle Bedarf eines jeden Kindes mit der Zweitsprache Deutsch. Da der Sprachförderbedarf sehr unterschiedlich ist, muss in den Kleingruppen zusätzlich noch stark differenziert werden.

Methodik

Unterrichtsmethoden

Im Mittelpunkt des Unterrichts steht der einzelne Schüler mit seinen individuellen Ressourcen, seinem Vor- und Weltwissen und seinem persönlichen Förderbedarf. Methoden und die Formulierung einzelner Lernziele orientieren sich vorrangig an der individuellen Lernausgangslage der Schüler.

2. Unterrichtsinhalte

Grundsätzlich steht die Förderung des Hörens, Sprechens, Lesens und Schreibens gleichberechtigt nebeneinander. Dabei werden diese sprachlichen Grundkompetenzen stets kontext- und handlungsbezogen vermittelt und gefördert. Dies beinhaltet auch die verstärkte Einbeziehung außerschulischer Orte, wie zum Beispiel den Supermarkt. Die Kernthemen des Unterrichts ergeben sich aus der Lebenswelt der Schüler, aus den Unterrichtsinhalten des Regelunterrichts sowie den vorhandenen DaF - bzw. DaZ – Lehrwerken.

In den Sprachförderkursen „Starke Worte“ der AGB ist der Ausgangspunkt aller in der Fördermaßnahme gewählten Methoden immer das Kind mit seinen individuellen Ressourcen und Defiziten. Grundsätzlich geht es hier um die Vermittlung von Sprach- und Handlungswissen. Hierzu zählen:

- Erweiterung des Wortschatzes
- Verbesserung der Grammatik
- Vermittlung von kindgerechten Konfliktlösungsstrategien
- Vermittlung von kulturellem Wissen in Bezug auf die Residenzgesellschaft
- Zusammenführung getrennter Lebenswelten (Familie - Gesellschaft)
- Krull, Renate: Du bist dran! Spiele und Rätsel für Deutsch lernende Kinder und Erwachsene
- Ravensburger: E wie Elefant, Laute hören und Buchstaben entdecken
- Komm zu Wort: Finken Verlag (Ting-Stift)
- Anton App: digitale Sprachvertiefung mit Fokus auf Kompetenzen wie Hör- und Leseverständnis sowie Aussprache und Rechtschreibung
- Lernplakate/-poster: Satzstrukturen üben mit Postern zu verschiedenen Themen wie „Im Supermarkt“, „Mein Tag“, „Zu Hause“ usw.
- Visuelles und spielerisches Lernen mithilfe von Bilderkarten zu Verben, Adjektiven und Nomen

- Natürlicher Spracherwerb durch gemeinsames Singen von Liedern mit sprachrelevanten Inhalten (sich vorstellen, Gefühle...)
- Redeanlässe in der Gruppe durch gemeinsames Lösen von Aufgaben und durch Spielen

3. Zielsetzung

Der Kleingruppenunterricht der Kinder, die kaum über Deutschkenntnisse verfügen, stellt einerseits die Sprachförderung mit dem obersten Ziel der Kommunikationsfähigkeit, andererseits aber auch die kulturelle, soziale und gesellschaftliche Integration der Schüler in den Mittelpunkt.

Den neu in Deutschland angekommenen Kindern sollen nicht nur die Sprache, sondern zugleich auch die Normen, Konventionen und die Kultur ihrer neuen Heimat nahegebracht werden, ohne dass sie dabei jedoch ihre eigene kulturelle und sprachliche Identität verlieren. Die Vielfalt der Kulturen und Sprachen, die in der Martin-Luther-Schule vertreten sind, wird als Bereicherung sowohl für die Lehrkräfte als auch für die Mitschüler aufgefasst. Dementsprechend wird keine einseitige Integration, sondern vielmehr interkulturelles Lernen angestrebt.

6.5 Förderband Mathematik

Seit dem Schuljahr 2017/18 werden die Kinder der zweiten bis vierten Klassen im Fach Mathematik im Rahmen eines Förderbandes gefördert oder „gefordert“. Dabei werden jeweils aus den Kindern der beiden Parallelklassen drei Lerngruppen zusammengestellt, die dann von drei Lehrkräften einmal die Woche entsprechend ihres Leistungsstandes unterrichtet werden. Hierbei können gezielt Lerndefizite aufgearbeitet, Gelerntes vertieft und neue weiterführende Aufgabenfelder entdeckt werden.

6.6 Mathe-Plus-AG (pausiert zurzeit/ je nach Lehrerstundenkontingent)

Die Mathe-Plus-AG ist ein Angebot für Schülerinnen und Schüler, die besonders an mathematischen Themen interessiert sind. Die AG findet einmal wöchentlich im Anschluss an den Unterricht statt und wird für die dritte und vierte Jahrgangsstufe angeboten. In einer kleinen Gruppe werden die Kinder herausgefordert, sich mit Mathematik über die üblichen Unterrichtsinhalte hinaus zu beschäftigen. Es werden Rätsel gelöst, geometrische Körper erforscht oder mathematische Phänomene beschrieben und erklärt. Dabei stehen der Spaß an der Mathematik und ein handelnder Zugang im Vordergrund. Somit erhalten

leistungsstarke Schülerinnen und Schüler die Chance, ihren Wissenshorizont zu erweitern und ihre Fähigkeiten in Mathematik zu entdecken.

6.7 Englisch-Plus-AG

Die Englisch-Plus-AG richtet sich an Schüler, die besonderes Interesse an der englischen Sprache zeigen und Leistungen auf den höheren Anforderungsbereichen (AB 2 bis 3) erbringen. Die AG wird für die dritte (2.Halbjahr) als auch vierte Jahrgangsstufe angeboten [wenn ausreichend Lehrpersonal da ist] und findet einmal in der Woche statt. Neben dem zusammenhängenden Sprechen wird auch das Schreiben von Sätzen und Verfassen kurzer Texte gefördert. Grammatische Strukturen ermöglichen den Schülern, sich zusammenhängend zu äußern und werden in konkreten situativen und inhaltlichen Zusammenhängen erworben. Die Themen beziehen sich auf die oben genannten Erfahrungsfelder, jedoch orientieren sie sich im besonderen Maße an den Interessen der Kinder. In einem Lernszenario können sie zu einem vorgegebenen Thema frei nach ihren Stärken und Interessen arbeiten. Begleitend zu unserer Zirkus-Projektwoche arbeiten die Schüler an dem Thema „Welcome to our circus!“ Zudem lernen die Kinder authentische englischsprachige Kinderbücher kennen. Die Lernfortschritte dokumentieren und reflektieren die Schüler in Portfolios.

7 Leistungskonzept

Verankerung der Leistungsbewertung

1. Schulgesetz §48
2. Ausbildungsordnung Grundschule (AO-GS) §5 und §6
3. Richtlinien für die Grundschule in Nordrhein-Westfalen

Grundsätze der Leistungsbewertung SchG §48

- Die Leistungsbewertung soll über den Stand des Lernprozesses der Schülerin oder des Schülers Aufschluss geben; sie soll auch Grundlage für die weitere Förderung der Schülerin oder des Schülers sein.
- Die Leistungen werden ab Klasse 3 durch Noten bewertet.
- Die Leistungsbewertung bezieht sich auf die im Unterricht vermittelten Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten.
- Grundlage der Leistungsbewertung sind alle von der Schülerin oder dem Schüler im Beurteilungsbereich „Schriftliche Arbeiten“ und im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ erbrachten

Leistungen.

Notenstufen nach dem SchG §48

Bei der Bewertung werden folgende Notenstufen zu Grunde gelegt

sehr gut (1)	... wenn die Leistung den Anforderungen im besonderen Maße entspricht.
gut (2)	... wenn die Leistung den Anforderungen voll entspricht.
befriedigend (3)	... wenn die Leistung im Allgemeinen den Anforderungen entspricht.
ausreichend (4)	... wenn die Leistung zwar Mängel aufweist, aber im Ganzen den Anforderungen noch entspricht.
mangelhaft (5)	... wenn die Leistung den Anforderungen nicht entspricht, jedoch erkennen lässt, dass die notwendigen Grundkenntnisse vorhanden sind und die Mängel in absehbarer Zeit behoben werden.
ungenügend (6)	... wenn die Leistung den Anforderungen nicht entspricht und selbst die Grundkenntnisse so lückenhaft sind, dass die Mängel in absehbarer Zeit nicht behoben werden können.

Leistungsbewertung nach AO-GS §5

- Zur Feststellung des individuellen Lernfortschritts sind nach Maßgabe der Lehrpläne kurze schriftliche Übungen zulässig.
- Schriftliche Arbeiten werden in Klasse 3 und 4 in den Fächern Mathematik und Deutsch geschrieben. Schriftliche Lernzielkontrollen erfolgen in den Fächern Englisch und Sachunterricht.

- In der Schuleingangsphase werden die Leistungen der Schülerinnen und Schüler ohne Noten bewertet, in den Klassen 3 und 4 mit Noten.
- Die Lehrerin oder der Lehrer soll eine Schülerin oder einen Schüler vor der Versetzung in die Klasse 3 an die Leistungsbewertung mit Noten heranführen.
- An der Martin-Luther-Schule wird als Vorbereitung die jeweils letzte Mathematik- bzw. Deutscharbeit im 2. Schuljahr benotet.

Zeugnisse nach AO-GS §6

- In der Schuleingangsphase erhalten die Schülerinnen und Schüler Zeugnisse jeweils zum Ende des Schuljahrs, in den Klassen 3 und 4 zum Schulhalbjahr und zum Ende des Schuljahres.
- Die Zeugnisse beschreiben in der Schuleingangsphase und in der Klasse 3 die Lernentwicklung und den Leistungsstand in den Fächern; die Zeugnisse der Klasse 3 enthalten darüber hinaus Noten für die Fächer.
- Die Zeugnisse der Klasse 4 enthalten Noten für die Fächer.

Für die Leistungsbewertung gilt

Pädagogisches Leistungsprinzip
 Fähigkeit zur positiven, realistischen Selbsteinschätzung
 Kompetenzerwartungen unter Berücksichtigung der individuellen Lernentwicklung

Lehrplan NRW

Der Lehrplan NRW legt fest, welche Anforderungen in den einzelnen Fächern an die Kinder gestellt werden.

Lernzielkontrollen

Klasse 1 und 2 pro Halbjahr

- 2 Lernzielkontrollen im Bereich Mathematik
- Hamburger Schreibprobe (=HSP, zweimal pro Schuljahr)
- Stolperwörter-Lesetest (einmal pro Schuljahr)
- Individuell: Lautleseprotokoll

Klasse 3 und 4 pro Halbjahr

- 2 Aufsätze
- 2 Rechtschreibarbeiten
- 2 Leseüberprüfungen
- HSP
- Individuell: Lautleseprotokoll

- 3 Mathematikarbeiten

LEISTUNGSBEWERTUNG IN DEN EINZELNEN FÄCHERN

Deutsch

Zusammensetzung der Beurteilung

Sprachgebrauch: 40 %

Lesen: 30 %

Rechtschreiben: 30 %

Bereich Sprachgebrauch

Sprechen und Zuhören - mündlicher Sprachgebrauch: 30 %

Schreiben - Texte verfassen: 40 %

Sprache untersuchen: 30 %

Sprechen und Zuhören – mündlicher Sprachgebrauch

- sich verständlich ausdrücken
- Gesprächsregeln beachten
- szenisches Spiel
- Erzählen, informieren, argumentieren

Schreiben – Texte verfassen

- über Schreibfertigkeiten verfügen
- Texte planen, schreiben und überarbeiten (Methodenkenntnis)
- verschiedene Textsorten kennenlernen und verfassen

Sprache untersuchen

- Kommunikation über sprachliche Mittel (Einkaufszettel, Einladung, Brief, Entschuldigung, etc.)
- Grammatik (Fachbegriffe kennen und anwenden, an Wörtern, Sätzen und Texten arbeiten)

Bereich Lesen

Sinnerfassendes Lesen: 70 %

Textvortrag: 30 %

Sinnerfassendes Lesen

- verstehen von geschriebenen Texten
- Methoden zur Texterschließung (überfliegendes Lesen, detailliertes Lesen)

- recherchieren in Druckmedien und elektronischen Medien

Textvortrag

- Texte präsentieren (vorlesen, Gedichtvortrag, Texte szenisch gestalten)

Bereich Rechtschreibung

Abschreiben: 10 %

Wörterbucharbeit: 10 %

Rechtschreibmuster: 80 %

Mathematik

Zusammensetzung der Beurteilung

Kopfrechnen: 10%

Mündliche Mitarbeit: 20%

Schriftliche Leistungen: 20%

Lernzielkontrollen: 50%

Bereich Kopfrechnen

- addieren und subtrahieren im entsprechenden Zahlenraum
- verdoppeln/halbieren
- multiplizieren und dividieren im entsprechenden Zahlenraum bzw. Wiederholung des kleinen Einmaleins
- Kopfgeometrie

Bereich Mündliche Mitarbeit

- Unterrichtsgespräche im Plenum
- Mitarbeit bei Partner-/Gruppenarbeit
- verbalisieren mathematischer Prozesse
- Transferleistungen / Übertragung auf andere Kontexte
- Aufnahme neuer Lerninhalte/Aufgabenverständnis
- mathematisch argumentieren

Bereich Schriftliche Leistungen

- Aufnahme neuer Lerninhalte / Aufgabenverständnis
- Sicherheit beim Lösen von Übungsaufgaben
- verbalisieren mathematischer Prozesse
- Transferleistungen / Übertragung auf andere Kontexte
- Darstellung von Rechenwegen, auch bei Knobelaufgaben
- 3 LZK pro Halbjahr in Jahrgang 3 und 4 verpflichtend

Sachunterricht

Zur Leistungsbewertung im Fach Sachunterricht werden mündliche, schriftliche und praktische Leistungen herangezogen, die sowohl individuell als auch in Gruppenarbeiten entstehen können. Dabei werden nicht nur Ergebnisse, sondern auch Anregungen, Lernfortschritte und soziale Kompetenzen berücksichtigt. Zudem fließen neben der Mitarbeit im Unterricht auch die den Unterricht vorbereitende und ergänzende Leistungen in die Leistungsbewertung ein.

Zusammensetzung der Beurteilung

Mündliche Leistungen: 30 %

Schriftliche Leistungen: 30 %

Fachspezifische Leistungen: 40 %

Mündliche Leistungen

In diesem Bereich werden u. a. folgende Leistungen bewertet:

- Mündliches Erörtern, Vergleichen und Bewerten von Sachverhalten
- Sachgemäße Anwendung von gelernten Fachbegriffen
- Reproduktion des Gelernten und Anwenden des Gelernten in neuen Zusammenhängen
- Problemlösen

Schriftliche Leistungen

Zur Bewertung der schriftlichen Leistungen werden Lerndokumentationen der Schülerinnen und Schüler wie Fachhefte und Schnellhefter herangezogen, die die individuelle Entwicklung der Kompetenzen über einen längeren Zeitraum erfassen. Nicht das kurzfristige Lernen von Kenntnissen in Form von Abfragen reproduzierbaren Wissens steht im Vordergrund, sondern das tiefere Verständnis im komplexen Lernprozess. Tests werden besonders in den Klassen 1 und 2 nur nachrangig zur Leistungsbewertung herangezogen, da diese der Langfristigkeit, Komplexität und Individualität von Lernprozessen und den heterogenen Lerngruppen nur wenig gerecht werden. Lese-, Schreib- und Sprachvermögen der Schülerinnen und Schüler beeinflussen die Sachaussagen und haben somit nur einen begrenzten Aussagewert. Ab Klasse 3 werden aber regelmäßig schriftliche Leistungskontrollen geschrieben. Eine Benotung der Leistungskontrollen erfolgt nicht, allerdings erhalten die Schülerinnen und Schüler über Punktwerte und Smileys eine geeignete Rückmeldung.

Fachbezogene Leistungen

Fachbezogene Fertigkeiten beziehen sich besonders auf den handelnden und praktischen Umgang mit Sachthemen. Dies sind insbesondere

- das Planen, Aufbauen und Durchführen von Versuchen
- das Anlegen von Sammlungen und Ausstellungen
- die Nutzung von Werkzeugen und Messinstrumenten
- das Anfertigen von Tabellen, Zeichnungen, Collagen und Karten
- das Bauen von Modellen

Teilweise fließen hierbei schriftliche Leistungen hinein, die aber als fachbezogene Leistungen bewertet werden.

Evangelische Religion

Zusammensetzung der Beurteilung

Mündliche Mitarbeit: 60 %

Schriftliche Mitarbeit: 40 %

Mündliche Leistungen

- aktive Mitarbeit
- Qualität der Beiträge: sachlich angemessen und inhaltlich relevant
- Fähigkeit, existentielle Fragen zu stellen und christlich geprägte Antworten zu suchen
- praktische Arbeiten

Schriftliche Leistungen

- schriftliche Darstellungen oder Dokumentationen

Religiöse Überzeugungen, religiöses Leben und die persönliche religiöse Praxis der Schülerinnen und Schüler unterliegen nicht der Leistungsbewertung.

Musik

Zusammensetzung der Beurteilung

Praktische Leistungen: 70 %

Mündliche Leistungen: 20 %

Schriftliche Leistungen: 10 %

Praktische Leistungen

- Experimentierfreude mit Stimme und Instrumenten
- Fähigkeit, Beiträge für gemeinsame Vorhaben zu planen und zu realisieren
- praktische Beiträge in den Lernfeldern „Musik machen“, „Musik hören“ und „Musik umsetzen“

Mündliche Leistungen

- konstruktives Einbringen individueller und im Unterricht erworbener Kenntnisse
- Unterscheidung von Musikstücken
- Kommunikations- und Reflexionskompetenz über Gestaltungsprozesse und -produkte

Schriftliche Leistungen

- Bearbeitung schriftlicher Arbeitsaufträge
- Mappenführung

Bereiche des Faches Musik

Musik machen

- mit der Stimme (Lieder kennen lernen, mit der Stimme improvisieren,...)
- mit Instrumenten (auf Instrumenten spielen, mit Instrumenten improvisieren, ...)

Musik hören

- Musik in ihrer Vielfalt begegnen
- Wirkung von Musik erfahren
- Notationselemente verwenden

Musik umsetzen

- sich zur Musik bewegen
- musikalische Szenen gestalten
- Musik in Bilder umsetzen

Sport

Allgemeines

- Die Leistungsbeurteilung orientiert sich an den pädagogischen Rahmenrichtlinien für den Schulsport und den Richtlinien für die Grundschule.
- Im Fokus steht die sportliche Leistung.
- Jedoch sind der jeweilige Entwicklungsstand, der individuelle Lernfortschritt und die Anstrengungsbereitschaft besonders zu berücksichtigen.
- Außerdem sind bei der Sportausübung und Benotung gesundheitliche Beeinträchtigungen (z.B. Allergien) zu berücksichtigen.

Zusammensetzung der Beurteilung

Körperlich - sportliche Leistungsfähigkeit: 50%

Individueller Leistungszuwachs: 25%

Soziale Kompetenz: 25%

Bereiche des Fachs Sport

Bereich: Körperlich-sportliche Leistungsfähigkeit

- Schwerpunkt: messbare Leistungen
- Beispiele: sportmotorischer Lern- und Leistungsfortschritt, Koordination, Kreativität, Vielseitigkeit, Ausdauer, Kondition,...

Bereich: Individueller Leistungszuwachs

- Schwerpunkt: Beobachtungen
- Beispiele: Fortschritte oder Rückschritte der bisherigen Leistungen, individuelle Anstrengungsbereitschaft, selbstständige Nutzung zusätzlicher Übungsmöglichkeiten
- Schwerpunkt: Soziale Kompetenz
- Beispiele: Hilfsbereitschaft, Rücksichtnahme, Kooperationsbereitschaft, Konfliktfähigkeit, Empathiefähigkeit, Wahrnehmung und Beurteilung von fremden und eigenem Verhalten/ Bewegungshandlungen

In Halbjahren, in denen Schwimmen oder Eislaufen erteilt wird, fließt diese Sportart jeweils mit 50 % in die Beurteilung mit ein.

Kunst

Für die Leistungsbewertung im Fach Kunst dienen als Grundlage alle von den Schülerinnen und Schülern erbrachten Leistungen. In Gruppen erbrachte Leistungen und soziale Kompetenzen sind ebenfalls hinzuzuziehen. Tests oder andere Formen schriftlicher Lernzielkontrollen werden im Fach Kunst nicht gestellt.

Im Fach Kunst werden Kriterien festgelegt, die den Kindern transparent und einsichtig sind. In Reflexionsphasen nach oder auch zwischen Arbeitsphasen werden die entstandenen Schülerinnen- und Schülerarbeiten hinsichtlich der festgelegten Kriterien besprochen. Alle im Unterricht erbrachten mündlichen, schriftlichen und im Besonderen die praktischen Leistungen werden bewertet.

Die folgenden Kriterien sind für alle Jahrgänge festgelegt. Sie finden eine dem Alter der Kinder angemessene Gewichtung:

- Anstrengungsbereitschaft
- Handwerkliche Fähigkeiten
- Neugier, Offenheit und Experimentierfreude
- Kreativer Umgang mit Techniken, Materialien und Werkzeugen
- Ökonomischer Umgang mit Ressourcen (Zeit, Material, Arbeitsabläufe)

- Originalität: das Produkt zeigt besondere Merkmale
- Individualität und Originalität von Ergebnissen (Produkte, Prozesse, Gesprächsbeiträge)
- Sorgfalt, Selbstständigkeit und Kooperationsfähigkeit.
- Ausdruck und Aussagekraft einer künstlerischen Lösung
- Realisieren (Teamfähigkeit, Kooperationskompetenz)
- Saubere Ausführung
- Ausdauer
- Einhalten eines Zeitrahmens
- Fähigkeit zur Kommunikation über Kunstwerke
- Reflexionsfähigkeit

Zusammensetzung der Beurteilung

Mündliche Leistungen / Reflexion und Kommunikation über Kunst: 20%

Praktische Leistungen / Kunstproduktionen: 70%

Sonstige Leistungen: 10%

Mündliche Leistungen / Reflexion und Kommunikation über Kunst

- Beiträge zu Unterrichtsgesprächen
- Qualität und Quantität der sprachlichen Äußerungen
- Kritikfähigkeit hinsichtlich der eigenen Arbeiten
- Umsetzen von Vorschlägen zur Verbesserung der Arbeit

Praktische Leistungen / Kunstproduktionen

- Einfallsreichtum, Ausdruck und Aussagekraft in der bildnerischen Gestaltung
- sinnvolle Anwendung von Gestaltungsmitteln und -verfahren
- sinnvolle Planung der Arbeitsabläufe
- sachgerechter Umgang mit Material und Werkzeug
- kriteriennahe Ergebnisse in EA, PA und GA

Sonstige Leistungen

- Informationsbeschaffung
- Materialbeschaffung
- Präsentation auch unter Verwendung von Medien

Englisch

Zusammensetzung der Beurteilung

Hörverstehen/Hör-Sehverstehen: 35 %

Sprechen: 25 %

Leseverstehen: 20 %

Schriftliche Leistung: 20 %

Hörverstehen/ Hör-Sehverstehen

- Fähigkeit englischsprachigen Beiträgen zu folgen
- Extraktion wichtiger Informationen
- Sichere Zuordnung von Bedeutungen

Sprechen

- Kommunikationsbereitschaft und -fähigkeit
- Verwendung elementarer Redemittel
- Verständlichkeit
- Sprachfluss wichtiger als grammatikalische Korrektheit

Leseverstehen

- Fähigkeit schriftliche englischsprachige Beiträge zu rezipieren
- Sinnerschließung
- gegebenenfalls daraus resultierende korrekte Handlungsfolge

Schriftliche Leistung

- Bearbeitung schriftlicher Aufgaben aus den Lernmaterialien
- Lernzielkontrollen (regelmäßig (Show what you know) in Klasse 3 und 4)
- Führung des Vokabelheftes

8 Soziales Lernen

8.1 Schulsozialarbeit

Seit März 2013 gibt es Schulsozialarbeit an der Martin-Luther-Schule. Zu Beginn war dies eine halbe Stelle, seit Januar 2023 haben wir eine ganze Stelle Schulsozialarbeit zur Verfügung. Aktuell ist diese Stelle so aufgeteilt, dass Herr Pett 30 Stunden und Frau Schmitz 10 Stunden arbeitet.

Die Schulsozialarbeit wurde zunächst über ein Projekt der Bundesregierung für den Bereich Bildung und Teilhabe (BuT) eingerichtet.

Damit ist auch ein wichtiges Aufgabengebiet der Schulsozialarbeit beschrieben, nämlich die Aufgabe der Beratung und Hilfestellung der Familien bei der Beantragung von Mitteln aus dem Bildungs- und Teilhabepaket. Dieses umfasst die Unterstützung zum gemeinschaftlichen Mittagessen, weiterhin die Unterstützung bei der Beantragung von Hilfen zu Schulfahrten, zusätzliche Lernförderung, Schulbedarf, Teilhabe am sozialen und kulturellen Leben und die der Schulbeförderung. Alle Hilfesuchenden bekommen so Unterstützung bei der Beantragung von Mitteln aus dem BuT Paket.

Weiterhin hat die Schulsozialarbeit noch andere Aufgaben. Diese wären:

Ansprechpartner der Kinder

In den vielfältigen Dingen des täglichen Zusammenlebens entstehen unterschiedlichste Spannungen, die von den Kindern bewältigt werden sollen. Hier ist Schulsozialarbeit täglich und immer gefragt. Ob es eine falsche Antwort in der Klasse, eine schlechte Klassenarbeit, empfundene Ungerechtigkeiten von Mitschülern, Lehrern oder Eltern, Streit zu Hause, die Suche nach dem verlorenen Kuscheltier oder nur eine Erklärung gewünscht ist, alles und wirklich alles Vorstellbare kommt auf den Tisch oder in Herrn Petts Büro.

Ansprechpartner der Eltern

Ähnlich wie die Kinder haben auch Eltern immer wieder Fragen, Sorgen, Befürchtungen oder nur ein ungutes Gefühl. Schulsozialarbeit versucht auch hier immer wieder helfend einzugreifen, zu erklären und nach Lösungen zu suchen.

8.2 Schulregeln

Für ein friedliches und freundliches Miteinander im Schulalltag ist es sehr wichtig, dass sich alle Kinder an gewisse Regeln halten.

In der Lehrerkonferenz haben wir drei Hauptregeln beschlossen:

Ich höre auf die Erwachsenen

Ich spreche freundlich mit anderen und beleidige oder beschimpfe niemanden.

Ich trete, haue ... niemanden.

Um dies umzusetzen, werden die Kinder immer wieder an die Regeln erinnert. Außerdem werden auch immer die Eltern der Schulneulinge über die Regeln und den Umgang mit Regelverstößen informiert.

8.3 Umgang mit Regelverstößen

Um diese Regeln konsequent zu befolgen, haben wir folgende Maßnahmen überlegt und diese an einem pädagogischen Elternabend diskutiert und beschlossen:

Beim ersten Verstoß gegen eine „Hauptregel“ erhalten die Kinder eine **„Gelbe Karte“**. Diese ist von den Eltern zu unterschreiben. Es handelt sich hierbei um eine Ermahnung.

Beim zweiten Verstoß gegen eine „Hauptregel“ erhalten die Kinder die **„1.Rote Karte“**. Die Eltern werden schriftlich informiert und das Kind muss freitags in die Sozialstunde. D.h. Kinder, die durch das Missachten der Hauptregeln der Gemeinschaft schaden, müssen freitags in der 5. Stunde in die sogenannte „Sozialstunde“. Diese dauert 60 Minuten (11.50 – 12.50 Uhr). Zunächst wird mit Frau Hennemann über den Vorfall gesprochen und es wird überlegt, wie man sich besser verhalten kann. Dann muss das Kind hierüber etwas aufschreiben. Im Anschluss wird soziale Arbeit geleistet. Meistens werden Tische ab- oder Regale ausgewischt.

Beim dritten Verstoß gegen eine „Hauptregel“ erhalten die Kinder die **„2.Rote Karte“**. Die Eltern werden schriftlich informiert und müssen zu einem Elterngespräch zu Frau

Hennemann. Hier wird überlegt, welche Lösungen man gemeinsam finden kann. Zusätzlich muss das Kind freitags in die Sozialstunde.

Sollte das Kind erneut gegen eine „Hauptregel“ verstoßen, erhält es die „**3.Rote Karte**“. Auch in diesem Fall muss es die Sozialstunde besuchen.

Zusätzlich findet zusammen mit Lehrern, Eltern, OGS-Mitarbeitern und der Schulleitung eine Klassenkonferenz statt. Diese kann über weitere Maßnahmen entscheiden.

Laut §53 des Schulgesetzes können folgende Maßnahmen beschlossen werden:

Überweisung in die Parallelklasse

Vorübergehender Ausschluss vom Unterricht von einem Tag bis zu zwei Wochen

Ausschluss von Schulveranstaltungen (Ausflüge, Jugendherberge...)

Vorübergehende Kurzbeschulung (z.B. 2 Schulstunden täglich)

Androhung der Entlassung von der Schule

Entlassung von der Schule

8.4 Soziales Lernen in Klasse 1

Einmal in der Woche findet für die ersten Klassen eine Stunde zum sozialen Lernen statt. Durchgeführt wird die Stunde von Frau E. Schmitz und Herrn Pett, den beiden Schulsozialarbeitern der Schule.

Hier werden die sozialen und emotionalen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler gefördert. Auf spielerische Art und Weise werden die Kinder geschult, sich ihrer Gefühle und Emotionen bewusst zu werden, diese auch bei anderen zu erkennen, zu benennen und zu deuten und auch angemessen auf sie zu reagieren. Des Weiteren finden Kooperationsspiele in der Gruppe statt, bei denen es wichtig ist, dass die Klasse gemeinsam ein Ziel verfolgt und sich alle sozial verhalten.

8.5 Coolness-Training in Klasse 3

In allen dritten Klassen findet ein Schulhalbjahr lang unser Coolness-Training statt. Das Training leitet Frau Hennemann und die Klassenleitung ist grundsätzlich mit anwesend.

Unsere Ziele sind:

- Erhöhung der Achtsamkeit

- Wahrnehmung der unterschiedlichen Bedürfnisse
- Die Entwicklung von Teamgeist
- Etablierung einer Akzeptanz- und Lobkultur
- Rücksichtnahme

Das Training erfolgt nach einem bestimmten Muster. Zu Beginn trifft man sich im Kreis und reflektiert noch einmal die Besonderheiten der vergangenen Stunde. Im Anschluss finden Übungen (zumeist auf dem Schulhof) statt und zum Abschluss bespricht man das zuvor Erfahrene.

8.6 Streitschlichter in Klasse 4

Die Drittklässler können im zweiten Schulhalbjahr an der Streitschlichter-Ausbildung bei Herrn Pett (Schulsozialarbeiter) teilnehmen. Die Ausbildung umfasst verschiedene Rollenspiele zur Empathie und den Austausch über Schulregeln und den korrekten Umgang mit Verstößen gegen diese. Im vierten Schuljahr sind diese Streitschlichter dann in Zweierteams eingeteilt und den Hofpausen zugeteilt. Hier bewegen sie sich auf dem Schulhof und helfen bei Bedarf bzw. versuchen Streitereien zu schlichten. Für Streitgespräche dürfen die Streitschlichter das Schulsozialarbeiter-Büro nutzen. Zur besseren Sichtbarkeit tragen die Streitschlichter spezielle Westen.

8.7 Klassenrat

In jeder Klasse tagt meist einmal wöchentlich der Klassenrat. Die Sitzungen finden in der Regel freitags statt. Die Einführung des Klassenrates startet im zweiten Schulhalbjahr der ersten Klasse. Die Klassensprecher leiten die Sitzungen. Fast alle Klassen haben ein Klassenrats-Tagebuch, in das die Kinder Probleme oder Anregungen eintragen können. Die Gespräche orientieren sich an diesem Tagebuch.

8.8 Schülerparlament

Jede Klasse wählt zu Beginn des Schuljahres jeweils ein Mädchen und einen Jungen zum Klassensprecher. Diese Klassensprecher treffen sich etwa alle vier Wochen zur Schülerparlaments-Sitzung (bei Bedarf auch häufiger). Das Schülerparlament tagt immer freitags um 9.30 Uhr. Frau Röder (OGS-Gruppenleiterin), Herr Pett (Schulsozialarbeiter) und

Frau Hennemann (Schulleiterin) sind bei den Schülerparlamentssitzungen anwesend. Bei der ersten Sitzung des Schuljahres werden ein Mädchen und ein Junge zu Schulsprechern gewählt. Die Schulsprecher übernehmen dann sukzessive die Leitung der Sitzungen. Es gibt hierfür eine feste Struktur, in der die Kinder zunächst Probleme oder Wünsche aus ihren Klassenratssitzungen vorstellen und dann wird gemeinsam beraten, wie man dieses Problem lösen bzw. wer einem dabei behilflich sein kann.

9 Nachhaltigkeitskonzept

9.1 Umweltprofil und Klimaschutz der MLS

Unserer Schule liegt der Klimaschutz besonders am Herzen.

Seit dem Schuljahr 2017/18 nehmen wir an dem Umweltprojekt „Mit Energie gewinnen“ der Stadt Düsseldorf teil. Dabei ist es unser Ziel, im Bereich Energie und Wasser Einsparungen vorzunehmen und weniger Müll zu produzieren. Die Kinder werden durch die Thematisierung dieser Bereiche dafür sensibilisiert, mit unseren Ressourcen bewusst umzugehen und dazu motiviert, täglich Klimaschutz zu betreiben.

Im Alltag tun die Kinder dies auf unterschiedliche Weise:

- Die **Lichtschalter** in jedem Raum haben einen grünen und einen roten Punkt. Der Schalter mit dem roten Punkt schaltet die Lichtleiste an, die am nächsten am Fenster ist. Die Kinder der Klasse wissen, dass sie diesen nur betätigen müssen, wenn es wirklich sehr dunkel ist. Meistens reicht das Drücken des Lichtschalters mit dem grünen Punkt, wenn überhaupt Licht benötigt wird und das Tageslicht nicht ausreicht.
- In jeder Klasse gibt es drei Mülleimer: Für Plastik, Restmüll und Altpapier. Die Kinder lernen von Beginn an, welcher Müll in welchen Behälter gehört und wie wichtig, eine richtige **Mülltrennung** ist. Für die Leerung des Papiermülls sind die Schüler darüber hinaus selbst verantwortlich.
- In jeder Klasse gibt es einen **Energiedienst**. Dieser wird abwechselnd jede Woche von zwei Kindern aus der Klasse übernommen. Der Energiedienst achtet auf ein sinnvolles Lüften und Heizen und sorgt dafür, dass während der Pausen und nach dem Unterricht das Licht nicht in den Klassenräumen brennt sowie am Ende des Schultages die Heizkörper runtergedreht werden.

Darüber hinaus haben wir bisher folgende Aktionen ein- bzw. durchgeführt:

- Der **Bienentag**: Die Garten-AG hat jede Klasse über die Bedrohung der Wildbienen informiert und welche wichtige Bedeutung Bienen für unser Ökosystem haben. Jeder Schüler hat eine Tüte mit mehreren Packungen Blumensamen zum selber einpflanzen und weiterverschenken erhalten. Ein Teil der Samen davon wurde im Schulgarten ausgesät.
- **Stadtradeln** und **Walk-to-School-day**: Unsere Schule nimmt an beiden Aktionstagen der Stadt Düsseldorf regelmäßig teil. Dabei ist es zum einen das Ziel, dass die Kinder ohne Auto eigenständig zur Schule kommen und umweltfreundliche Verkehrsmittel, wie den Roller, nutzen und zum anderen, dass sie zum Fahrrad fahren im Alltag motiviert werden.
- Die **Nebelaktion** – Wie lüftet man richtig? : Hier wurde in einer Stunde ein

Klassenraum mit Nebel gefüllt und veranschaulicht, dass es durch Kipplüften keine sichtbaren Veränderungen gab. Erst das Stoßlüften sorgte für einen deutlichen Luftaustausch. Das richtige Lüften wurde bis zum Jahr 2022 regelmäßig mit allen Klassen besprochen und geübt. Da der zuständige # Kollege des Umweltamtes nicht mehr im Dienst ist, pausiert das Projekt aktuell. Die Luftfilter in allen Klassenräumen zeigen darüber hinaus an, wann ein Stoßlüften notwendig ist.

- Der **Warme-Pulli-Tag**: Zur Vorbereitung wurden eine Woche vorher jeden Tag die Temperatur und die damit zusammenhängenden Empfindungen der Schüler notiert. Am Aktionstag durften die Kinder warmen Tee und Decken mitbringen und warme Kleidung wie Handschuhe, Mütze sowie natürlich einen warmen Pulli im Unterricht tragen. Die Heizung wurde runtergedreht und die Temperatur sowie das Wohlempfinden der Schüler stündlich überprüft. Der Warme-Pulli-Tag wird einmal im Schuljahr durchgeführt.
- **Projektwoche**: Vom 24. bis 28. Juni 2024 fand an unserer Schule eine Projektwoche zu den Themen Nachhaltigkeit und Umweltschutz statt. Die Kinder wurden jahrgangsübergreifend in Gruppen eingeteilt. Es gab vier Themen und jede Gruppe arbeitete jeden Tag zu einem anderen Thema. Jede Schülerin/jeder Schüler durchlief somit das gesamte Programm, nur in einer anderen Reihenfolge. Am fünften Tag der Projektwoche fand ein Sponsorenlauf statt. Hierbei erliefen die Kinder über 11.000€ für den WWF. Über den Spendenzweck hatten alle Schülerinnen und Schüler unserer + Schule vorher abgestimmt.

Jedes Schuljahr wird mindestens ein Projekttag oder eine Projektwoche zum Thema Umwelt/Klimaschutz durchgeführt.

Außerdem haben wir verschiedene Maßnahmen getroffen, um Energie zu sparen. So ist in allen Räumen die mittlere Lichtleiste generell deinstalliert. Die Bewegungsmelder im Flur und auf den Toiletten sorgen dafür, dass Lampen nicht unnötig lange brennen. Auch die Laufzeit der Wasserhähne wurde auf das Notwendigste minimiert.

Das regelmäßige Ablesen der jeweiligen Messgeräte wurde systematisiert und mit unsrer Nachbarschule, der Rudolf-Hildebrand-Schule, abgestimmt. Im Team mit deren Energiebeauftragten findet ein stetiger Austausch über gemeinsam genutzte Gebäude (wie etwa Turnhalle oder Schwimmbad) statt.

9.2 Gesunde Ernährung an der MLS

Frühstückspause/gesundes Frühstück:

Nach der ersten Hofpause findet von 9:50 bis 10:05 unsere Frühstückspause statt, denn es hat sich gezeigt, dass die Kinder mehr Ruhe zum Essen haben, nachdem sie sich ausgiebig bewegen konnten. Gemeinsam mit ihrem Lehrer frühstücken die Kinder im Klassenraum. Da unsere Schule viel Wert auf ein gesundes Frühstück legt, ist das Essen von Süßigkeiten und das Trinken süßer Getränke nur in Ausnahmefällen, wie z. B. Geburtstagen erlaubt, denn eine gesunde Ernährung ist eine wichtige Voraussetzung für ein gesundes Leben. Die Grundlagen dazu werden schon früh gelegt. Das Essen unserer Kindheit wird uns immer beeinflussen. Deshalb ist es wichtig, dass sich bereits Grundschulkinder mit diesem Thema auseinandersetzen.

Seit dem Schuljahr 2014/2015 nehmen wir am Obstprojekt NRW teil und bekommen montags für jede Klasse eine Obstkiste geliefert, in der neben Obst auch immer mal wieder Rohkost zu finden ist. Hiervon dürfen sich die Kinder frei bedienen. Durch die Obstkisten ist von Seiten der Schule gewährleistet, dass jedes Kind täglich gesundes Obst bzw. Rohkost isst. Für das Schuljahr 202/2025 wurde uns die Teilnahme nicht bewilligt, sodass es leider kein Schulobst gibt. Eine erneute Teilnahme am Projekt wird für das Schuljahr 2025/2026 angestrebt.

Das Thema „gesunde Ernährung“ wird in allen Schuljahren besprochen und unter anderem auch im Rahmen der Kariesgruppenprophylaxe von der Aktionsgemeinschaft Zahngesundheit der Landeshauptstadt Düsseldorf thematisiert. Eine im ersten Grundschuljahr durchgeführte und bei den Kindern beliebte Aktion ist das „Gesunde Schulfrühstück“ (www.aktion-zahngesundheit-duesseldorf.de/grundschulen/).

Gesund macht Schule – Das gesunde Schulkind

Seit dem Schuljahr 2021/22 ist unsere Schule Partnerschule des Programms „Gesund macht Schule“. Ziel des Gesundheitspräventionsprogramms, das speziell für Grundschulen ins Leben gerufen wurde, ist es, alle Akteure aus dem Handlungsfeld Schule für ihre eigene Gesundheit zu begeistern und zu interessieren und dabei die Gesundheitskompetenz insbesondere der Kinder zu fördern.

Im Rahmen des Programms arbeiten wir eng mit unserer Patenärztin, einer Allgemeinmedizinerin, zusammen, die uns bei diesem Thema kompetent zur Seite steht und an diversen Veranstaltungen an unserer Schule sowohl in der Elternarbeit aber auch zusammen mit den Schülern aktiv und ganzheitlich teilnimmt.

So bieten wir interessierten Eltern einen *Elternabend zum Thema „Das gesunde Schulkind“* an. Hier soll besonders auf die wichtigen Faktoren der Themen „Ernährung und Bewegung“ abgezielt werden. Aber auch über weitere wichtige Aspekte, wie Medienkonsum, Schlaf, Suchtprävention etc. werden unsere Eltern hier fachkundig informiert.

Des Weiteren besucht unsere Patenärztin die zweiten Klassen, um mit ihnen über das *Thema „Gesunde Ernährung“* zu sprechen. Zwar ist es wichtig, dass Schule und Eltern an einem Strang ziehen und den Schülern ein gesundes Pausenbrot sowie Obst und Gemüse bieten, doch genauso wichtig ist es, den Kindern ein Bewusstsein dafür mit auf den Weg zu geben, was zu einer gesunden Ernährung gehört: ein Vollkornbrot, das am besten mit Käse und/oder Wurst belegt ist und unbedingt Rohkost.

Obst, Gemüse, Vollkörniges und Milchprodukte gehen langsam ins Blut und versorgen das Gehirn gleichmäßig und anhaltend mit Energie. Damit bleiben die Kinder länger fit und konzentriert.

Um leistungsfähig zu sein, braucht das Gehirn zudem ausreichend Flüssigkeit. Für Grundschul Kinder wird eine Flüssigkeitsmenge von einem bis zwei Litern pro Tag empfohlen. Am besten geeignet ist Wasser - egal ob mit oder ohne Kohlensäure.

Wenn die drei Eckpunkte Kinder, Eltern und Lehrer über das entsprechende Wissen hierzu verfügen und dies von allen drei Seiten regelmäßig durch das gesunde Frühstück aktiv gelebt wird, ist bereits ein recht großer Schritt in Richtung gesundes Schulkind getan.

Mit den Drittklässlern erarbeitet unsere Patenärztin an einem speziellen Thementag alles Wichtige zur *Ersten Hilfe*. Dabei erlernen die Kinder altersgerechte Grundlagen der Erste-Hilfe-Maßnahmen in Unfallsituationen und sie werden für die Gefahren in Heim, Schule und Freizeit sensibilisiert.

Während der *Sexualerziehung* in der vierten Klasse besucht unsere Patenärztin ebenfalls die entsprechenden Klassen. Der Schulunterricht ist für Jungen die häufigste Quelle für ihre Kenntnisse über Sexualität/Aufklärung, für Mädchen die zweithäufigste. Vor allem jüngere Schülerinnen und Schüler wünschen sich Lehrkräfte als Wissensvermittelnde (Repräsentativumfrage der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, 2015). Durch den Besuch unserer Patenärztin versuchen wir diesen Fakten noch stärker Rechnung zu tragen.

10 Übergangskonzept

10.1 Übergang Kita- Grundschule

Um den Übergang aus der Kindertagesstätte (Kita) in die Grundschule für die Kinder und Eltern zu optimieren, findet zweimal im Jahr ein Kooperationstreffen mit verschiedenen Einrichtungen statt. Aktuell sind in unserem Arbeitskreis Vertreter aus 14 Kindertagesstätten und zwei Grundschulen. Thematisch wird sich über verschiedene Bereiche ausgetauscht, so gab es Sitzungen u.a. zu den Themen Kindswohlfährdung, Sprachliche Bildung, Mathematische Grundbildung und zur Elternarbeit.

Einmal im Jahr veranstalten wir Eltern-Informationsveranstaltungen, bei denen die sozialpädagogische Fachkraft und die Schulleiterin in den Kitas über die notwendigen Voraussetzungen zum Schuleintritt, Fördermöglichkeiten im häuslichen Umfeld und den Ablauf der Schulanmeldungen vorstellt. Dadurch können Sorgen und Fragen der Eltern im Vorfeld abgebaut und geklärt werden.

Zusätzlich tauschen sich die Kita-Leitungen mit den Grundschul-Vertretern (bei Vorlage einer Eltern-Genehmigung) über die neu angemeldeten Kinder aus. Dadurch können eventuelle Schwierigkeiten, beim Eintritt in die Schule berücksichtigt und minimiert werden. Die Erkenntnisse dieser Gespräche werden bei Bedarf bei der Klassenzusammensetzung berücksichtigt und bei einer Schulstart-Konferenz mit den beteiligten Lehrkräften besprochen.

Des Weiteren besucht der Schulsozialarbeiter und die pädagogische Fachkraft einmal wöchentlich die umliegenden Kitas, um mit den Vorschulkindern in Kontakt zu treten und eine frühzeitige Beziehung aufzubauen. Die Pädagogen werden hierbei jeweils von 2 Kindern aus der dritten Jahrgangsstufe begleitet, die den Vorschulkindern etwas vorlesen.

Bei Bedarf geht die pädagogische Fachkraft in die Kitas und hospitiert, um einzelne Kinder zu beobachten und sich mit der Kita Leitung auszutauschen. Dies kann beispielsweise bei einer geplanten Rückstellung erforderlich sein.

10.2 Übergang Grundschule- weiterführende Schule

Um die Kooperation zwischen den Grund- und weiterführenden Schulen zu verbessern und so den Kindern den Übergang auf die weiterführenden Schulen zu erleichtern, finden im

Stadtbezirk zweimal jährlich Arbeitskreise in drei verschiedenen Gruppen (SchulleiterInnen, Lehrkräfte des 4./5. Schuljahres, SchulsozialarbeiterInnen) statt.

Beim Treffen der Schulleitungen werden grundsätzlich Themen des Stadtbezirks besprochen und Themen für die Lehrkräfte und Schulsozialarbeiter-Treffen abgesprochen. Außerdem veranstaltet unser Verbund einmal jährlich einen gemeinsamen Eltern-Informationsabend für die Eltern der Viertklässler zum Übergang von der Grundschule auf die weiterführende Schule.

Beim Treffen der Lehrkräfte der 4./5. Klassen werden unter anderem Anforderungsprofile der einzelnen Fächer erstellt, in dem überlegt wird, welche Themen am Ende des 4. Schuljahres beherrscht werden sollten, welche angebahnt sind und welche in der 5. Klasse aufgegriffen und vertieft werden sollten. Ebenso wird u.a. darüber gesprochen, welche Rituale bzw. Regeln bekannt sind und welche möglicherweise übernommen und weitergeführt werden könnten, so dass die Kinder bereits Vertrautes wiedererkennen können.

Die SchulsozialarbeiterInnen tauschen sich über verschiedene Themen in ihrem Arbeitsbereich aus, z.B. welche emotionalen Schwierigkeiten der Übergang für die Kinder mitbringen könnte und wie ihnen hier geholfen werden kann, über Möglichkeiten der Kooperationen der Schulen, Umsetzung des Klassenrats und die Thematik Kinderrechte.

Außerdem findet einmal jährlich im Januar/Februar ein sogenanntes „Speed-Dating“ statt. Hier treffen sich die KlassenlehrerInnen der ehemaligen Viertklässler mit den neuen Klassenlehrern/Unterstufenkoordinatoren der Fünftklässler zum persönlichen Austausch über die Kinder.

11 Schulentwicklungsplanung 2024- 2028

Neue Aufgabenschwerpunkte:

Schuljahr 2024-2025	Arbeitsbereiche
	Differenzierung - Überprüfung der vorhandenen Differenzierungsmaßnahmen, ggf. Austausch und Ergänzung für eine zielgerichtete Förderung - Fortbildung
	Weiterentwicklung des Schutzkonzeptes - Evaluation nach einem Jahr - Überprüfung auf Umsetzbarkeit
	Arbeitspläne - Fortführung der Überarbeitung in den Nebenfächern
	Planung neues Raumkonzept für den Erweiterungsbau

	- im engen Austausch innerhalb des Kollegiums und der OGS zur effektiven Nutzung der neuen Räume
	Überarbeitung OGS-Konzept - Evaluation und Überarbeitung des bestehenden Konzeptes gemeinsam mit dem Jugendhilfeträger
	Evangelisches Leitbild - Entwicklung/ Überarbeitung des evangelischen Leitbildes in Kooperation mit der evangelischen Kirche im Leitbild - Fortbildungstagung Frau Hennemann im März 2025
	Digitales Arbeiten/ digitales Klassenzimmer - Evaluation der Möglichkeiten und des Einsatzes von iPads und den digitalen Tafeln - Fortbildung
	Evaluation und Überarbeitung des Medienkonzeptes - Einbindung der digitalen Tafeln
	Nachhaltigkeit - BNE verstärkter in den Unterricht einbeziehen - Fortbildung Frau Hennemann zum FreiDay am 16.09.2024 - SchiLF im 2.Schulhalbjahr 2024/2025 - Eintritt ins Netzwerk BNE der Stadt Düsseldorf

Schuljahr 2025-2026	Arbeitsbereiche
	Differenzierung - Evaluation und Überarbeitung der vorhandenen Differenzierungsmaßnahmen - Anpassung an das neue Raumkonzept (Welche Möglichkeiten bieten die neuen Räumlichkeiten?)
	Weiterentwicklung des Schutzkonzeptes - Evaluation - Sind Ergänzungen nötig?
	Arbeitspläne - Fortführung der Überarbeitung in den Nebenfächern
	Planung neues Raumkonzept - Evaluation des erstellten Raumkonzeptes - Möglichkeiten in den neuen Räumen für Differenzierung - Möglichkeiten des Mobiliars - Fortbildung
	Planung neues OGS-Konzept (Bildungsangebote)
	Digitales Arbeiten/ digitales Klassenzimmer - Fortbildung
	Nachhaltigkeit - Erprobung der ersten FreiDay-Ansätze (stundenweise in ausgesuchten Klassen)

Schuljahr 2026-2027	Arbeitsbereiche
	Weiterentwicklung des Schutzkonzeptes - Evaluation
	Arbeitspläne - Überarbeitung der Hauptfächer
	Neues Raumkonzept: Umsetzung

	Umsetzung neues OGS-Konzept mit neuen Bildungsangeboten
	Nachhaltigkeit - Fortbildung
	Digitales Arbeiten/ digitales Klassenzimmer - Fortbildung
	Konzept zur Förderung von Schülern im Bereich emotionale und soziale Entwicklung

Schuljahr 2027-2028	Arbeitsbereiche
	Differenzierung - Überprüfung der Differenzierungsmaßnahmen in Anbetracht des neuen Raumkonzeptes - Fortbildung
	Neues Raumkonzept - Evaluation der Umsetzung des Raumkonzeptes - Fortbildung
	Weiterentwicklung des Schutzkonzeptes
	Digitales Arbeiten/ digitales Klassenzimmer

12 Schuleigenes Fortbildungskonzept

Fortbildungsplanung ist eine gemeinsame Verpflichtung für alle Mitglieder des Kollegiums und der Schulleitung. Es ist ein kontinuierlicher Prozess, der die aus dem Schulprogramm begründeten Bedarfe mit den individuellen Fortbildungsbedürfnissen in Einklang bringen soll. Die Maßnahmen dienen der mittel- und langfristigen systematischen Unterrichtsentwicklung und der Förderung von Zusammenarbeit im Team.

Das Schulgesetz für das Land Nordrhein-Westfalen schreibt nach §57 Abs. 3 vor, dass „Lehrerinnen und Lehrer [...] verpflichtet [sind], sich zur Erhaltung und weiteren Entwicklung ihrer Kenntnisse und Fähigkeiten selbst fortzubilden und an dienstlichen Fortbildungsmaßnahmen auch in der unterrichtsfreien Zeit teilzunehmen“.

Das schuleigene Fortbildungskonzept basiert auf folgenden Schritten:

Systematische Fortbildungsplanung

Schritt 1: Ermittlung des Fortbildungsbedarfs

Der Fortbildungsbedarf orientiert sich an den aktuellen Entwicklungsvorhaben der Schulentwicklung. Durch Abfragen und persönliche Gespräche werden Interessen und Schwerpunkte abgefragt.

Schritt 2: Vereinbarungen zur Fortbildungsplanung

Daraus resultierend werden pro Schuljahr zwei verpflichtende, ganztägige Fortbildungen für das Kollegium und ggf. für OGS-Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, Schulassistenzen, Sonderpädagogen und Sonderpädagoginnen etc. festgelegt. Darüber hinaus ist eine weitere individuelle Fortbildung pro Schuljahr für das Kollegium verpflichtend.

Schritt 3: Konkrete Planung von Fortbildungen

Es wird Kontakt mit Anbietern über die konkreten Vorstellungen und Wünsche aufgenommen, der dafür entstehende finanzielle Aufwand geklärt und ggf. ein Termin vereinbart.

Schritt 4: Durchführung der Fortbildung

Schritt 5: Evaluation der Fortbildungsmaßnahme

Nach Abschluss der Veranstaltung reflektiert das Kollegium gemeinsam die Fortbildungsmaßnahmen, inwiefern sie sinnvoll für die Praxis sind mithilfe folgender Leitfragen:

- a) Wie wichtig waren die angebotenen fachlichen Inhalte für dich?
- b) Hat die Fortbildung zur Erweiterung deiner Kompetenzen zur Unterrichtsgestaltung beigetragen?
- c) Wie schätzt du die Verwendbarkeit der Inhalte für deinen eigenen Unterricht ein?
- d) Inwieweit knüpft die Fortbildung an deine Schulpraxis an?
- e) Inwieweit wurden deine Fortbildungsbedürfnisse und Interessen berücksichtigt?
- f) Inwieweit erfüllt die Fortbildung insgesamt deine Erwartungen?

Schritt 6: Anwendung in der Praxis

Gemeinsam werden Überlegungen angestellt, was aufgrund der Ergebnisse der besuchten Veranstaltungen nunmehr in der Unterrichts- und Erziehungsarbeit verändert werden soll/kann und versucht dies ggf. in die alltägliche Arbeit aufzunehmen.

Erkenntnisse aus den individuellen Fortbildungen werden in einer Dienstbesprechung zur Diskussion gestellt, sodass das Gesamtkollegium von der besuchten Fortbildung profitieren kann.

Schritt 7: Evaluation der Fortbildungsplanung

Am Ende des Schuljahres wird die Fortbildungsplanung auf Grundlage der Arbeits- und Entwicklungsschwerpunkte evaluiert. Dabei werden folgende Fragen diskutiert:

- a) Haben die Inhalte der Fortbildung den Fortbildungsbedarf abgedeckt?
- b) Sind die Ziele erreicht worden?
- c) Haben die Ressourcen (u.a. Zeit, Geld) ausgereicht?

- Mikrofortbildungen

Auch innerhalb des Kollegiums bestehen schon Ressourcen und Erfahrungen, welche sich nutzen lassen, um kurze, individuelle Fortbildungen anzubieten. Diese werden innerhalb einer Dienstbesprechung durchgeführt.

- Online Fortbildungsprogramm „fobizz“

Fobizz ist ein digitales Fortbildungszentrum für Lehrkräfte rund um IT, Medien und Digitalisierung. Auf der fobizz-Weiterbildungsplattform teilen Lehrkräfte, Trainer und Trainerinnen und Medienpädagogen und Medienpädagoginnen ihr Wissen zum Einsatz digitaler Medien. Sie geben ihre Praxiserfahrung mit Begeisterung an Kollegen und Kolleginnen weiter und vermitteln digitale Kompetenzen und didaktische Fähigkeiten, um digitale Technologien sinnvoll im Unterricht einzusetzen und zu thematisieren.

Seit dem Schuljahr 2022/2023 kann, durch den Erwerb einer Schullizenz, das Fortbildungsprogramm von fobizz unbegrenzt genutzt werden. Da der Wissensstand im Umgang mit digitalen Medien sehr individuell ist, kann sich passend zu den Bedürfnissen eine Fort- und Weiterbildung herausgesucht werden.

Der/dem Fortbildungsbeauftragten an der Martin-Luther-Schule kommen demnach folgende Aufgaben zu:

- Ermittlung des Fortbildungsbedarfs
- Sichten, auswerten, veröffentlichen der verschiedenen Fortbildungsangebote
- Federführung bei der Erstellung des schuleigenen Fortbildungskonzepts
- Kontaktperson für die Referenten der schulinternen Fortbildungen
- Regelmäßige Beteiligung an der Planung für schulinterne Fortbildungen für Lehrkräfte

Folgende kollegiumsinterne Fortbildungen haben an der Martin-Luther-Schule seit dem Schuljahr 2019/20 stattgefunden:

2019/2020:

- Entwicklung eines differenzierten, integrativen Rechtschreibunterrichts in den verschiedenen Jahrgangsstufen (Referentin: Sabine Eiberger und Anja Hüls)
- Rechenschwäche/Dyskalkulie: Förderdiagnostik und schulische Förderung – Teil 1 (Referentin: Dr. Angela Vogel)

2020/2021:

- Erste Hilfe (Referent: Kai Gottschalk-Usche)
- Rechenschwäche/Dyskalkulie: Förderdiagnostik und schulische Förderung – Teil 2 (Referent: Dr. Bussebaum)

2021/2022:

- Gesundheitstag (Referent: BAD)

2022/2023:

- Binnendifferenzierung (Referent: Dr. Jost Schneider)
- Konzeptionstag zu digitalen Medien im Unterricht

2023/2024:

- Erste Hilfe (Referent: Kai Gottschalk-Usche)
- Schulentwicklung – Leitbild (Referent: Dr. Mathias Korten)
- Arbeit am Schutzkonzept

Aus den Entwicklungsschwerpunkten der Schulentwicklung ergeben sich die folgenden Schwerpunkte für die Fortbildungsplanung bis zum Schuljahr 2028/29.

2024/2025:

- Digitalisierung
- Qualitätsentwicklung in Deutsch und Mathematik
- Nachhaltigkeit

2025/2026:

- Raumkonzept

- Digitalisierung

2026/2027:

- Nachhaltigkeit
- Digitalisierung

2027/2028:

- Differenzierung
- Qualitätsentwicklung in Deutsch und Mathematik

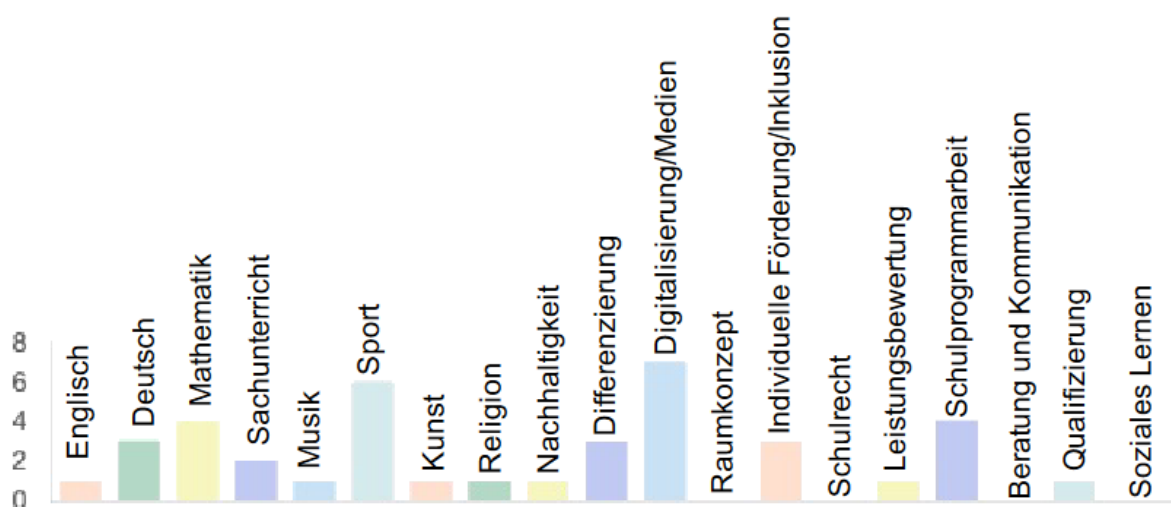
2028/2029:

- Digitalisierung
- Raumkonzept

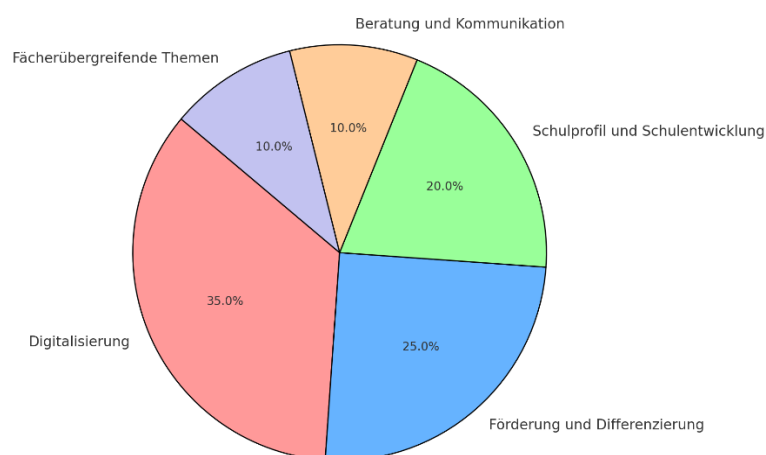
12.1 Fortbildungsplanung für die Martin-Luther-Schule 2024/25

1. Ermittlung des Fortbildungsbedarfs

Anfang des Schuljahres wurde erfragt, welche Fortbildungen das Kollegium im vorangegangenen Schuljahr besucht hat. In der Übersicht ist der Ist-Zustand der Fortbildungen 2023/24 abgebildet.

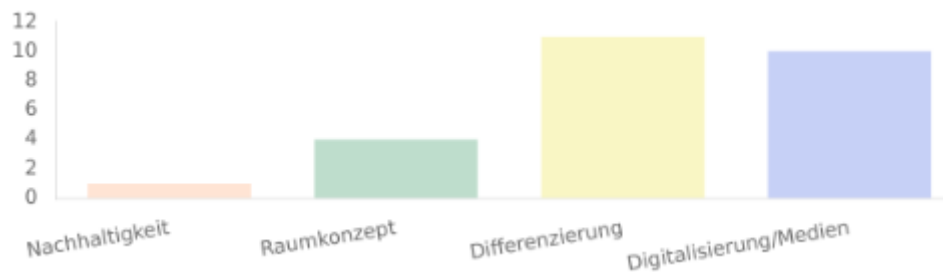


Des Weiteren wurden die individuellen Interessen abgefragt und zusammengefasst:



Erkennbar ist, dass die individuellen Interessen sich weitgehend mit den Entwicklungsschwerpunkten decken.

Um die individuellen Fortbildungen im Hinblick auf die Schulentwicklungsschwerpunkte zu koordinieren, wurden ebenfalls Schwerpunktinteressen abgefragt. Diese teilen sich wie folgt auf:



2. Vereinbarungen zur Fortbildungsplanung

Die Fortbildungsplanung berücksichtigte dieses Schuljahr Themen, die im Schulalltag eine große Rolle spielen. Ziel war es dabei, alle Beteiligten auf einen Stand zu bringen und damit einen qualitativen Mehrwert zu erzeugen.

Zur Weiterentwicklung im Bereich der Digitalisierung findet im 1. Halbjahr eine kollegiumsinterne Fortbildung zum Thema „Künstliche Intelligenz im Schulalltag“ statt. Des Weiteren wird es eine Fortbildung zur Auffrischung der Ersten Hilfe geben.

3. Konkrete Planung von Fortbildungen:

07.10.2024: Künstliche Intelligenz im Schulalltag (Philipp Wartenberg - Medienbeauftragter)

25.08.2025: Erste Hilfe (Kai Gottschalk-Usche - AMX)

4. Durchführung der Fortbildungsveranstaltung:

„KI im Schulalltag“

Der pädagogische Tag zum Thema „KI im Schulalltag“ *(weitere Informationen erfolgen nach der Durchführung der Fortbildung am 7.10.2024)*

5. Evaluation der Fortbildungsmaßnahme

6. Anwendung in der Praxis

7. Evaluation der Fortbildungsplanung

13 Medienkonzept

Analoge und digitale Medien gehören zum Alltag unserer Schülerinnen und Schüler und sollten daher auch im Unterricht regelmäßig eingesetzt werden, denn es ist unsere Aufgabe, frühzeitig einen verantwortungsvollen Umgang mit diesen Technologien zu fördern.

Als Orientierung für die zu vermittelnden Kompetenzen dient der Medienkompetenzrahmen NRW, der zentrale Fähigkeiten, die Schülerinnen und Schüler erwerben sollen, benennt.

Die schulische Medienbildung hat zur Aufgabe, den Kindern einen dauerhaften, pädagogisch strukturierten und begleiteten Prozess der konstruktiven und kritischen Auseinandersetzung mit der Medienwelt zu vermitteln.

Im Sinne der ständigen Schulentwicklung gehört es demnach auch zum stetigen Prozess, die Medienbildung im Blick zu behalten und den aktuellen Entwicklungen anzupassen.

Um den Kindern unserer Schule grundlegende und nachhaltige Medienkompetenzen zu vermitteln, wurde ein standortspezifisches Medienkonzept für unsere Schule entwickelt.

Das Ziel des schulumfassenden Konzeptes ist es, Lernen mit Medien systematisch in Lernprozesse zu integrieren. Schülerinnen und Schüler erwerben so Kenntnisse, Einsichten, Fähigkeiten und Fertigkeiten, um den Herausforderungen in einer von Medien beeinflussten Welt gerecht zu werden.

Das schulische Medienkonzept schafft durch einen Austausch aller in der Schule Beteiligten eine gemeinsame Basis für die aktive Gestaltung der Lernumgebung und Unterrichtsorganisation.

13.1 Bestandsaufnahme

Lehrkräfte

Alle Kolleginnen und Kollegen verfügen über eigene Hardware und über ein gewisses Maß an Medienkompetenz, welche jedoch sehr unterschiedlich ausgeprägt ist. So nutzen alle Kolleginnen und Kollegen Google, Word und WhatsApp regelmäßig. Viele nutzen das „Zaubereinmaleins“ für die Unterrichtsvorbereitung, betreiben Online-Shopping und nutzen die Kamerafunktion ihrer Smartphones für Fotos und Videos. Einige Kollegen nutzen den WorksheetCrafter, Excel, Facebook, Instagram und Netflix etc. PowerPoint, Online-Spiele sowie Programme für virtuelle Meetings und zur Fotobearbeitung verwenden nur wenige Kolleginnen und Kollegen.

Seit der Corona-Pandemie nutzen wir an unserer Schule die LMS-Lernplattform. Alle Kolleginnen und Kollegen arbeiten nach einer schulinternen Einführung mit der Plattform, gerade in Phasen des Distanzlernens.

13.2 Mediene Ausstattung der Schule

Klassische Medien		
Was?	Ort	Anzahl
Bücher und Zeitschriften	Bücherei, Klassenräume	
CDs	Klassenräume, OGS	
Zeitungen	Lehrerzimmer, Klassenräume	
Hörspiele	Lehrerzimmer, OGS	
Darstellende Medien (Pinnwände und Bilderrahmen)	Flur, Klassenräume	
Playway CDs	Klassenräume	4
Playway DVDs	Klassenräume	4
Technik		
Lehrercomputer	Lehrerzimmer	2
Drucker	Lehrerzimmer	1
WLAN Drucker	Klassenräume	4
Beamer	mobil	11
Deckenbeamer	Mensa	1
Overheadprojektoren	Klassenräume	4
Apple TV	Mensa	1
Kompaktanlagen	Klassenräume	8
Musikanlagen	mobil	1

Mikrophon mit Verstärker	mobil	1
iPads	Klassenräumen	135
iPads DaZ	Lehrerzimmer	18
iPad Schrank	Klassenräume	4
Lehrer iPads	Klassenzimmer/zu Hause	12
Verwaltungs iPads (rot)	Lehrerzimmer	1
Laptops	Klassenräume und Lehrerzimmer	12
Bluetooth-Boxen	Klassenräume und Lehrerzimmer	9
Interaktive Tafeln	Klassenräume	9

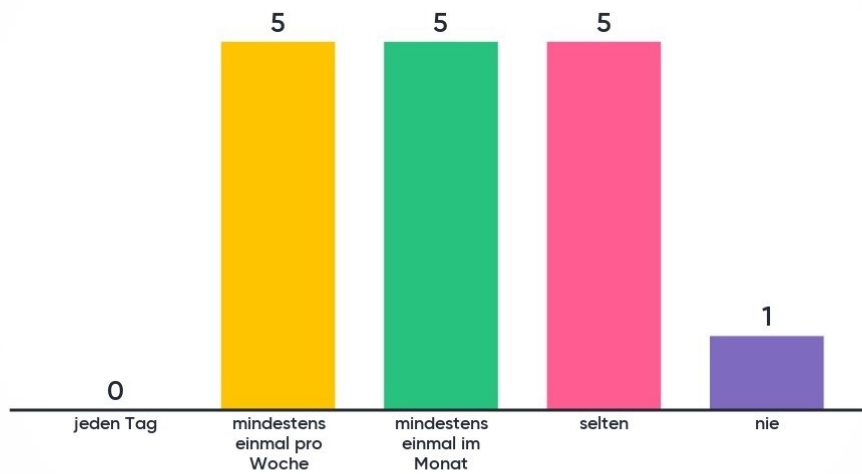
Wie die mobilen Beamer, die Bluetoothbox und 4 Laptops werden die iPads in einem verschließbaren Technicschrank im Lehrerzimmer aufbewahrt. In einer Liste trägt man sich stundenweise ein, wenn man die iPads für seine Klasse ausleihen möchte.

13.3 Medienerziehung aktuell

Aktuell nutzen alle Kolleginnen und Kollegen digitale Medien, in Form von interaktiven Tafeln, täglich im Unterricht.

Wie häufig nutzt du digitale Medien im Unterricht

Mentimeter



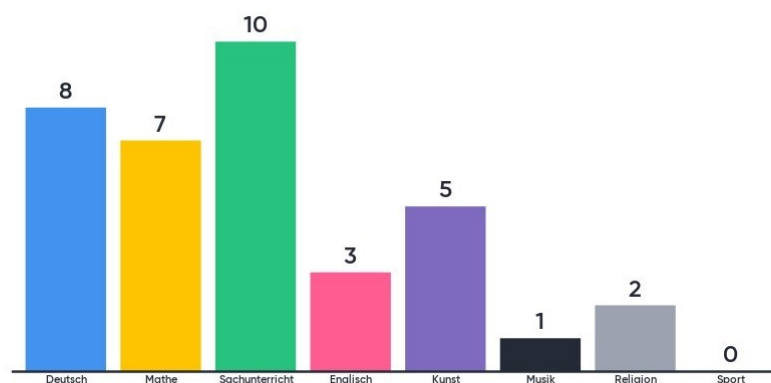
16

Stand März 2020

Die Verwendung digitaler Medien findet vor allem im Sachunterricht statt. In Deutsch, Mathematik und Kunst kommen digitale Medien gelegentlich zum Einsatz, in Englisch, Musik und Religion selten und im Sportunterricht nie.

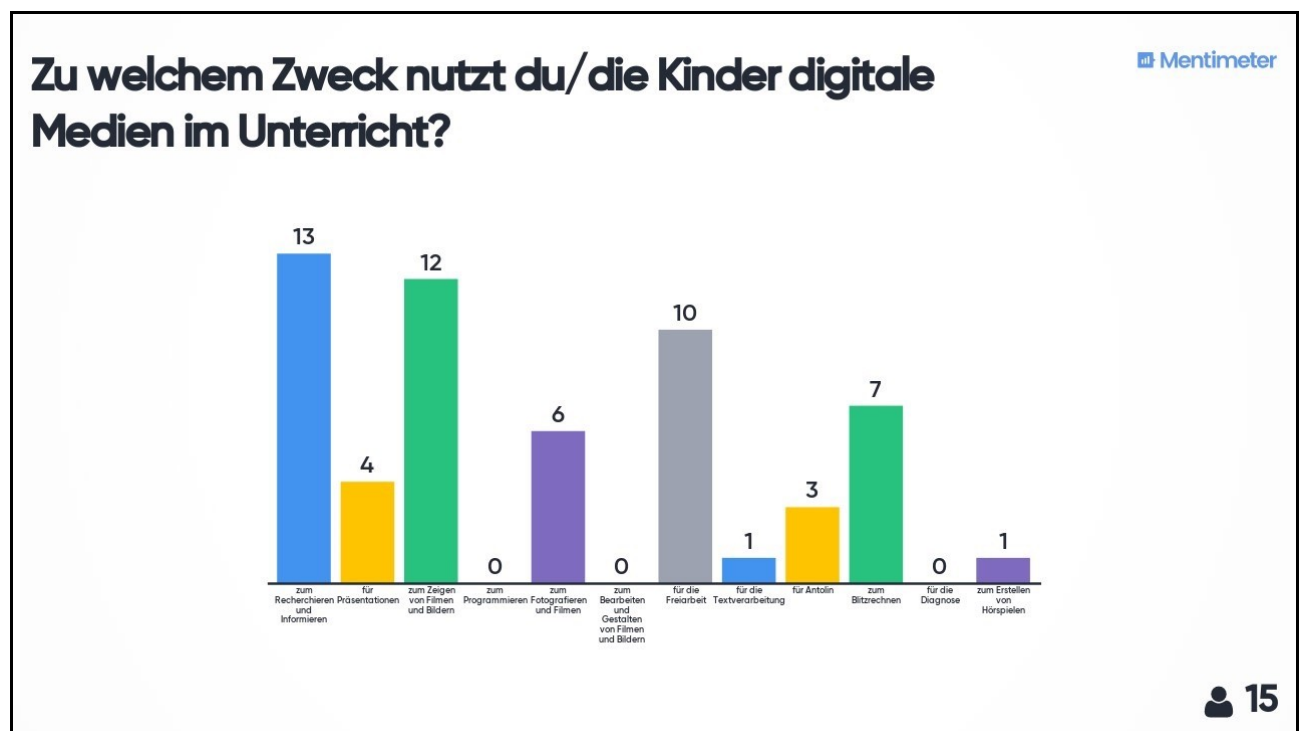
In welchem Unterrichtsfach setzt du digitale Medien ein?

Mentimeter



15

Bei genauerer Betrachtung werden digitale Medien im Unterricht vor allem zur Internetrecherche, zum Präsentieren von Bildern und Filmen und für die eigenständige Arbeit während der Freiarbeit genutzt. Darüber hinaus finden sie gelegentlich Verwendung beim Fotografieren und Filmen sowie beim Blitzrechnen. Selten werden digitale Medien für Präsentationen, zur Textverarbeitung, zum Bearbeiten von Antolin und zum Erstellen von Hörspielen genutzt. Noch keine Berücksichtigung finden sie im Bereich des Programmierens, beim Bearbeiten und Gestalten von Filmen und Bildern und bei der Diagnose.



Das gesamte Kollegium wurde in die Nutzung der interaktiven Tafeln, des Apple TV und der festinstallierten Beamer eingeführt. Ebenso wurden bereits einige Apps vorgestellt. Die Schulleitung schafft in regelmäßigen Dienstbesprechungen immer wieder Zeit und Raum, sich über Ideen zum Einsatz digitaler Medien auszutauschen.

13.4 Unterrichtsentwicklung auf der Grundlage des Medienkompetenzrahmens NRW

Implementieren des Medienkompetenzrahmens NRW in unseren Schulalltag

1. Bedienen und Anwenden
1. Medienausstattung (Hardware) Medienausstattung/Hardware kennen, auswählen und reflektiert anwenden; mit dieser verantwortungsvoll umgehen
Analoge Medien: Klasse 1 bis 4: • Bücher, Lektüren oder Zeitschriften (z.B. aus unserer Bücherei oder der Leseecke der jeweiligen Klasse) • Lernplakate und Poster auf Pinnwänden und Bilderrahmen (z.B. im Hausflur) • Audio CDs für den Sach- oder Musikunterricht • DVDs für den Englischunterricht (Playway DVD) oder den Sachunterricht • Overheadprojektoren (mit Folien) Klasse 3 und 4: • Fächerspezifische Sendungen für Kinder aus verschiedenen Mediatheken (z.B. EDMOND NRW) • Vierwöchiges Zeitungsprojekt in Kooperation mit der NRZ Digitale Medien: Klasse 1 bis 4: • iPads oder Laptops in Kombination mit einem Beamer in der täglichen Anwendung erst kennenlernen und dann nutzen • Nutzen von Apps und Lernprogrammen (z.B. Lernwerkstatt vom Mühlacker Verlag)
2. Digitale Werkzeuge Verschiedene digitale Werkzeuge und deren Funktionsumfang kennen, auswählen sowie diese kreativ, reflektiert und zielgerichtet einsetzen
Klasse 1 und 2: • Grundlagen im Umgang mit Laptop und iPad (z.B. das An- und Ausschalten; erste Orientierung auf der Tastatur bzw. in den Apps) • Nutzung von Audiodateien in selbstgesteuerten Lernsettings (z.B. Tiptoi, Audio-Aufnahmen, Bluetooth Musikbox) • Erste Orientierung in Windows/ Pages zum Schreiben eigener Texte • Öffnen und richtiges Nutzen von Internetexplorer bzw. Firefox oder Safari • Unterschiedliche kindgerechte Internetbrowser vorstellen (z.B. Blindekuh oder

FragFinn)

Klasse 3 und 4:

- Umgang mit Lernprogrammen (z.B. Word bzw. Pages) und Apps
- Fachgerechter Umgang mit iPad und Beamer
- Overheadprojektor/ iPad und Beamer verbinden und für Präsentationen nutzen
- iPad für Dokumentationen nutzen und Dateien sicher speichern
- Zu Themen des Unterrichts recherchieren und ggf. für Präsentationen nutzen (in allen Fächern möglich)

3. Datenorganisation

Informationen und Daten sicher speichern, wiederfinden und von verschiedenen Orten abrufen; Informationen und Daten zusammenfassen, organisieren und strukturiert aufbewahren

Klasse 1 und 2:

- Erste Wörter und Sätze mit dem Laptop oder dem iPad schreiben und Datei sicher speichern
- Schreiben und Drucken von eigenen geschriebenen Texten
- Selbstständig aufgenommene Fotos oder Videos bearbeiten und Datei sicher speichern

Klasse 3 und 4:

- Eigene oder vorgegebene Texte schreiben bzw. abschreiben (z.B. in der Projektwoche)
- Gestalten von überarbeiteten Texten in Form und Schrift für die Endfassung (z.B. mit selbst aufgenommenen Fotos oder Videos)
- Datei sicher speichern zum späteren Überarbeiten, Weiterleiten oder Drucken

4. Datenschutz und Informationssicherheit

Verantwortungsvoll mit persönlichen und fremden Daten umgehen, Datenschutz, Privatsphäre und Informationssicherheit beachten

Klasse 3 und 4:

- Bearbeiten und Besprechen des Medienpasses NRW (Medienberatung NRW) ab Klasse 3

Analysieren und Reflektieren der Mediennutzung in Bezug auf den Schutz und die Sicherheit

2. Informieren und Recherchieren

Informationsrecherche zielgerichtet durchführen und dabei Suchstrategien anwenden

Klasse 1 bis 4:

- Unterschiedliche Suchmaschinen kennenlernen und deren Unterschiede / Vor- und Nachteile ausarbeiten
- Umgang mit kindgerechten Suchmaschinen erproben und festigen
- Themen und Inhalte (vorgegeben bzw. interessenbezogen) recherchieren, bearbeiten und archivieren
- Auswahl von Informationen kriteriengeleitet begründen
- Kapitel 2 im Medienpass NRW (Informieren und Recherchieren)

Themenrelevante Informationen und Daten aus Medienangeboten filtern, strukturieren, umwandeln und aufarbeiten

Klasse 1 und 2:

- Besuch der Stadtteilbücherei Bilk (im Stadtteilzentrum Bilk) mit Führung zur Orientierung

Klasse 2 bis 4:

- Themen oder Aufgaben in verschiedenen Medien recherchieren (z.B. Arbeitsblätter, Sachbücher, Bücherkiste, Zeitschriften, iPad)
- Kriteriengeleitetes Finden der benötigten Informationen aus den Medien
- Erfassen und Wiedergeben zentraler Aussagen von Texten
- Gelernte Sachverhalte zusammenfassen und Dateien sicher speichern
- Präsentieren des Erlernten (ggf. Medienunterstützt)

Informationen, Daten und ihre Quellen sowie dahinterliegende Strategien und Absichten erkennen und kritisch bewerten

Klasse 3 und 4:

- Thema „Werbung“ im Sachunterricht und im Fach Deutsch
- SuS lernen Werbung in ihrem Alltag zu entdecken und zu begreifen (z.B. während des Zeitungsprojektes)
- Erstellen eigener Werbeplakate im Kunstunterricht
- Kapitel 5 im Medienpass NRW (Analysieren und Reflektieren)

Unangemessene und gefährdende Medieninhalte erkennen und hinsichtlich rechtlicher Grundlagen sowie gesellschaftlicher Normen und Werte einschätzen; Jugend- und Verbraucherschutz kennen und Hilfs- und Unterstützungsstrukturen nutzen

Klasse 3 und 4:

- Thema „kritischer Umgang mit Informationen im Netz“ im Sachunterricht und im Fach Deutsch
- SuS lernen Begriffe „Internetkriminalität“ und „Falschmeldungen“ kennen und sich damit auseinanderzusetzen
- Kennenlernen von Hilfsmöglichkeiten (z.B. im Theaterstück „Mein Körper gehört mir!“)
- Kapitel 3 im Medienpass NRW (Kommunizieren und Kooperieren)

3. Kommunizieren und Kooperieren

Kommunikations- und Kooperationsprozesse mit digitalen Werkzeugen zielgerichtet gestalten sowie mediale Produkte und Informationen teilen

Klasse 2 bis 4: • Kennenlernen unterschiedlicher digitaler Kommunikationswege (z.B. E-Mail, SMS, Messaging-Dienste, Audio- oder Videochat) • Zielgerichtetes Auswählen (Vor- und Nachteile) dieser Kommunikationsmöglichkeiten • Gemeinsame Unterrichtsprojekte wie Wohnort, Schulweg, Urlaubsziele (z.B. mit Google Maps) im Klassenverband erarbeiten • Gruppenarbeiten der Klasse präsentieren (ggf. Medienunterstützt) und kriteriengeleitet bewerten
Regeln für digitale Kommunikation und Kooperation kennen, formulieren und einhalten
Klasse 1 und 2: • Besprechen unserer iPad-Regeln (in Bezug auf Kommunikationsregeln) • Information und Austausch mit Eltern über Gefahren digitaler Kommunikation Klasse 3 und 4: • Grundlegende Kommunikationsregeln in Bezug auf digitale Medien kennenlernen, diskutieren und diese ggf. erweitern • Verhaltensempfehlungen in Konfliktsituationen kennenlernen • Kapitel 3 im Medienpass NRW (Kommunizieren und Kooperieren) • Kapitel 5 im Medienpass NRW (Analysieren und Reflektieren)
Kommunikations- und Kooperationsprozesse im Sinne einer aktiven Teilhabe an der Gesellschaft gestalten und reflektieren; ethische Grundsätze sowie kulturell-gesellschaftliche Normen beachten, auch bezogen auf angehängte Foto- und Videodateien
Klasse 1 und 2: • Audio- oder Videochat-Apps als digitaler Kommunikationsweg kennen und nutzen lernen • Audio- oder Videochat im Klassenverband gemeinsam nutzen (z.B. bei Antolin) Klasse 3 und 4: • Gemeinsames Schreiben von E-Mails (z.B. bei Antolin) • Austausch von E-Mails innerhalb der Klasse oder einer Partnerklasse (z.B. als digitale Klassenpost) • Kapitel 3 im Medienpass NRW (Kommunizieren und Kooperieren)
Persönliche, gesellschaftliche und wirtschaftliche Risiken und Auswirkungen von Cybergewalt und -kriminalität erkennen sowie Ansprechpartner und Reaktionsmöglichkeiten kennen und nutzen
Klasse 1 und 2: • Besprechen unserer iPad-Regeln (in Bezug auf mögliche Gefahren) • Information und Austausch mit Eltern über Gefahren der digitalen Welt Klasse 3 und 4: • SuS lernen Begriffe „Cybergewalt“ und „Cybermobbing“ kennen und sich damit auseinanderzusetzen • Verhaltensempfehlungen und mögliche Auswirkungen von „Cybermobbing“ kennenlernen • Kennenlernen von Hilfsmöglichkeiten (z.B. Zentrum für Schulpsychologie oder

klicksafe.de)

- Medienpass NRW (komplett)

4. Produzieren und Präsentieren

Medienprodukte Adressaten planen, gestalten und präsentieren; Möglichkeiten des Veröffentlichens und Teilens kennen und nutzen

Klasse 1 bis 4:

- Kennenlernen von Präsentationsmöglichkeiten in analoger und digitaler Form (z.B. Lernplakat, Audiobeitrag)
- Angeleitetes Erstellen von Medienprodukten (z.B. Video, Fotostrecke, Bildschirmpräsentation)
- Präsentieren und Ausstellen der Produkte bzw. Ergebnisse (z.B. im Klassenraum, im Schulgebäude, Homepage)

Klasse 1 und 2:

- Tipps und Tricks für eine gute Präsentation erarbeiten (z.B. Karteikarten)
- Produzieren eigener Texte und vorlesen dieser im Klassenverband
- Gestalten und Vortragen eigener digitaler Geschichten (Text und Bild)

Klasse 3 und 4:

- Präsentationsmöglichkeiten kennen und anwenden lernen (z.B. iPad und Beamer)
- Ergebnisse der Klasse mit Medienunterstützung präsentieren und kriteriengeleitet bewerten
- Außerschulische Lernorte digital festhalten (z.B. Fotos, Interview) und veröffentlichen (z.B. Schülerzeitung, Stellwände)
- Kapitel 4 im Medienpass NRW (Produzieren und Präsentieren)

Gestaltungsmittel von Medienprodukten kennen, reflektiert anwenden sowie hinsichtlich ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht beurteilen

Klasse 1 bis 4:

- Kennenlernen und unterscheiden verschiedener Präsentationsmöglichkeiten
- Vor- und Nachteile dieser in Bezug auf Zielgruppe, Gestaltungs- und Veröffentlichungsmöglichkeiten erarbeiten
- Umgang mit kindgerechten Präsentationsmöglichkeiten erproben und festigen

Klasse 3 und 4:

- Kapitel 2 im Medienpass NRW (Informieren und Recherchieren)

Standards der Quellenangabe beim Produzieren und Präsentieren von eigenen und fremden Inhalten kennen und anwenden

Klasse 1 bis 4:

- Gemeinsames Festlegen von Standards zur Quellenangabe
- Verwenden und Bearbeiten eigener Texte, Fotos und Videos
- Nutzen von Webseiten mit nicht urheberrechtlich geschützten Inhalten (z.B. pixabay)

Klasse 3 und 4:

- Kapitel 4 im Medienpass NRW (Produzieren und Präsentieren)

Rechtliche Grundlagen des Persönlichkeits- (u.a. des Bildrechts), Urheber- und Nutzungsrechts (u.a. Lizenzen) überprüfen, bewerten und beachten

Klasse 1 bis 4:

- Rechtlichen Grundlagen kennenlernen und relevante Regeln anwenden
- SuS lernen Begriffe „Urheberrecht“ und „Persönlichkeitsrecht“ kennen und sich damit auseinanderzusetzen
- Klasse 3 und 4:
- Kapitel 2 und 4 im Medienpass NRW (Informieren und Recherchieren / Produzieren und Präsentieren)

5. Analysieren und Reflektieren

Die Vielfalt der Medien, ihre Entwicklung und Bedeutung kennen, analysieren und reflektieren

Klasse 1 bis 4:

- Medienerziehung bzw. unser Medienkonzept als Inhalt unserer halbjährlichen Elternabende
 - Ggf. zusätzliche Themenabende für Eltern zum Thema Medien und Umgang damit
- Kollegium:
- Vorstellen, Besprechen und Reflektieren einzelner Teilbereiche unseres Medienkonzeptes
 - Regelmäßige Abfragen (z.B. durch Mentimeter) allgemeiner Prozessentwicklungen
 - Individuelle Fortbildungen zu aktuellen Themen im Medienbereich

Die interessengeleitete Setzung und Verbreitung von Themen in Medien erkennen sowie in Bezug auf die Meinungsbildung beurteilen

Klasse 3 und 4:

- SuS lernen Themenverbreitung in ihrem Alltag zu entdecken und zu beurteilen (z.B. während des Zeitungsprojektes)
- SuS lernen Begriffe wie „Fake News“ kennen und sich damit auseinanderzusetzen
- Kapitel 5 im Medienpass NRW (Analysieren und Reflektieren)

Chancen und Herausforderungen von Medien für die Realitätswahrnehmung erkennen und analysieren sowie für die eigene Identitätsbildung nutzen

Klasse 3 und 4:

- Gemeinsames Sprechen über Rollenbilder und Klischees und deren Darstellung in Medien
- Verändern der Darstellung von Menschen (z.B. mit Bildbearbeitungsprogramm) im Kunstunterricht
- Kapitel 3 im Medienpass NRW (Kommunizieren und Kooperieren)

Medien und ihre Wirkung beschreiben, kritisch reflektieren und deren Nutzung selbstverantwortlich regulieren; andere bei ihrer Mediennutzung unterstützen

Klasse 1 bis 4:

- Sprechen über individuelle Mediennutzung (z.B. Häufigkeit, Dauer)
- Gemeinsames erarbeiten alternativer Beschäftigungsmöglichkeiten
- Umgang mit Medien und Lernsoftware als Beispiel sinnvoller Nutzung

Klasse 3 und 4:

- Medienpass NRW (komplett)

6. Problemlösen und Modellieren

Grundlegende Prinzipien und Funktionsweisen der digitalen Welt identifizieren, kennen, verstehen und bewusst nutzen

Klasse 1 bis 4:

- Besprechen unserer iPad-Regeln (in Bezug auf die Digitalisierung)
- Digitaler Medien (z.B. iPad) als Hilfsmittel zur Aufgabenlösung selektieren, anwenden und ggf. zur Präsentation nutzen

Algorithmische Muster und Strukturen in verschiedenen Kontexten erkennen, nachvollziehen und reflektieren

Klasse 1 und 4:

- Programmieren als Unterrichtseinheit bei Coding for tomorrow (Vodafone Stiftung)
- Verstehen und nachvollziehen von digitalen Abläufen und Mustern

Klasse 1 bis 4:

- Erstellen eigener Aufgaben bestimmter Aufgabenformate (z.B. Zauberdreieck oder Zahlenmauer in Matheapp)

Probleme formalisiert beschreiben, Problemlösestrategien entwickeln und dazu eine strukturierte, algorithmische Sequenz planen, diese auch durch Programmieren umsetzen und die gefundene Lösungsstrategie beurteilen

Klasse 1 und 4:

- Robotik als Unterrichtseinheit bei Coding for tomorrow (Vodafone Stiftung)
- Eigenständiges Programmieren von Ozobots
- Angeleitetes Planen, Arbeiten und Überprüfen mit Lego WeDo 2.0 Material

Einflüsse von Algorithmen und Auswirkung der Automatisierung von Prozessen in der digitalen Welt beschreiben und reflektieren

Klasse 1 und 4:

- Übertragen des Erlernten aus den Unterrichtseinheiten bei Coding for tomorrow (Vodafone Stiftung) in die Lebenswelt der SuS

Klasse 3 und 4:

- Lesen und auswerten von mathematischen Tabellen und Diagrammen im Fach Mathematik
- Eigenständiges Erstellen von Tabellen und Diagrammen als Präsentationsmittel (in allen Fächern möglich)

13.5 Verbindliche Mindestanforderungen pro Jahrgangsstufe

Jahrgangsstufe 1: Fotografieren

Jahrgangsstufe 2: Textverarbeitung

Jahrgangsstufe 3: Videos

Jahrgangsstufe 4: Präsentieren

13.6 Kooperationen

Kommunale Unterstützung erfolgt durch:

- Ministerium für Schule und Bildung
- Bezirksregierung Düsseldorf
- Schulamt Düsseldorf
- Medienberatung NRW

Schwerpunkt Fortbildung	Kompetenzteams NRW LVZ-Zentrum für Medien und Bildung Pikas - Deutsches Zentrum für Lehrerbildung Mathematik NaWiT AS
Schwerpunkt Beratung	MedienberaterInnen
Schwerpunkt Technik	- Landeshauptstadt Düsseldorf - Schulträger - eSchool

Weitere Bildungsangebote:

- Zentrum für Schulpsychologie

Vorhandene Kooperationen

- Stadtbüchereien Landeshauptstadt Düsseldorf
- Internet-abc
- KiKiFE
- Coding for tomorrow
- Edmond NRW
- Medienpass NRW
- Zukunft durch Innovation
- klicksafe.de
- Film+Schule NRW
- Regionales Bildungsbüro
- Medienscouts NRW

Kooperationen zukünftig möglich

- Bildungspartner NRW
- Landesanstalt für Medien NRW
- youpod
- Filmwerkstatt Düsseldorf e.V.
- Filmmuseum Düsseldorf
- Akki
- NRW Forum Düsseldorf
- Education Y Pacemaker
- Kleine Forscher
- Apple Store Düsseldorf
- Der Medienwolf
- Lernort Studio Düsseldorf

13.7 Ausstattungsbedarf

Um allen Zielen des Medienkompetenzrahmens NRW gerecht zu werden und eine didaktisch sinnvolle Umsetzung „echten“ digitalen Lernens zu ermöglichen, ergibt sich für die Martin-Luther-Schule folgender Ausstattungsbedarf:

- technische Grundvoraussetzung und Verkabelung aller Klassenräume
- zuverlässige Internetverbindung (auch für ByoD zugänglich)
- Weitere Smartboard-Tafel-Kombinationen (DAZ-Raum), 13 Dokumentenkameras (für jeden Klassenraum und den DAZ-Raum)
- 9 weitere WLAN Drucker (für jeden Klassenraum und den DAZ-Raum)

Die genannten Maßnahmen dienen unmittelbar der Qualitätssteigerung bzw. des Ausbaus der medialen schulischen Ausstattung. Das Vorhandensein einer guten Präsentationstechnik in allen für Unterrichtszwecke genutzten Räumen ist unabdingbar für die Umsetzung der im Rahmen der Lehrpläne und des Medienkonzeptes entwickelten Unterrichtsvorhaben.

13.8 Fortbildungsbedarf

Das Ziel einer konsequenten Anbahnung der Medienkompetenzen setzt voraus, dass auch die Lehrkräfte und alle an diesem Prozess Beteiligten sich intensiv und auf fachwissenschaftlicher Basis mit dem Thema „Neue Medien“ vertraut machen. Dabei fällt auf, dass die bisherigen Qualifikationen der Lehrerinnen und Lehrer an unserer Schule stark divergieren. Zwar verfügen alle Kolleginnen und Kollegen über Grundlagenkenntnisse, beispielsweise in Office-Anwendungen wie WORD, und finden sich problemlos im Internet zurecht, die Mehrzahl fühlt sich aber nicht in der Lage, selbstständig Hörspiele oder Trickfilme mit den Kindern in Projektarbeit umzusetzen. Einzelne Kolleginnen und Kollegen nahmen bereits an Fortbildungsveranstaltungen teil, beispielsweise am Arbeitskreis Medien, verschiedenen Lernsoftwares, der Erstellung von Erklärvideos oder der Nutzung des

Internets im Unterricht. Des Weiteren sind einige Kolleginnen und Kollegen in der Lage, die Homepage der Schule zu gestalten und Fotos zu bearbeiten.

Um zu gewährleisten, dass die Lehrkräfte in konkreten Unterrichtsprojekten das notwendige Fachwissen aufweisen, adäquate Medien auswählen und sie entsprechend nutzen können, muss die Methoden- und Medienkompetenz der Lehrpersonen immer wieder durch Fortbildungsmaßnahmen auf den neuesten Stand gebracht werden.

Hier mögliche Schwerpunkte:

- internet.abc
- Medienpass NRW
- iPads im Unterricht und Umgang mit den neuen Smartboards
- Bedienkompetenz: Kabel, iPads, Apple TV, Deckenbeamer, Apps, Bluetooth...
- Nutzung der Angebote von Edmond NRW
- Cybermobbing, Kinder- und Jugendschutz
- Besondere Lernwerkzeuge, z.B. Robotik etc.
- Word/Excel/PowerPoint
- Audio- und Videobearbeitung

sowie:

- fachspezifischer Einsatz der digitalen Medien (z.B. im Musik-/ Sportunterricht)

Für die Fortbildungsplanung wird jährlich abgefragt, in welchen Bereichen im Kollegium Unsicherheiten bestehen, sodass ein individueller Fortbildungsplan erstellt werden kann. Außerdem wurde ein Schulaccount bei dem fobizz-Portal (Online-Fortbildungen für Lehrkräfte rund um Medienkompetenz und Digitalisierung) eingerichtet und das gesamte Kollegium nimmt regelmäßig an diesen Fortbildungen von zu Hause aus teil.

13.9 Evaluation

Langfristiges Ziel ist es digitale Medien auf vielfältige Art und Weise in allen Bereichen des Grundschulunterrichts einfließen zu lassen. Dazu wird jährlich abgefragt:

1. Wie häufig nutzt du digitale Medien im Unterricht? (täglich, mindestens einmal pro Woche, mindestens einmal pro Monat, selten, nie)
2. In welchem Unterrichtsfach setzt du digitale Medien ein? (Deutsch, Mathematik, Sachunterricht, Englisch, Kunst, Musik, Religion, Sport)
3. Zu welchem Zweck nutzt du/ nutzen die Kinder digitale Medien im Unterricht? (zum Recherchieren und Informieren, für Präsentationen, zum Zeigen von Filmen und Bildern, zum Programmieren, zum Fotografieren und Filmen, zum Bearbeiten und Gestalten von Filmen und Bildern, für die Freiarbeit, für die Textverarbeitung, für Antolin, zum Blitzrechnen, für die Diagnose, zum Erstellen von Hörspielen, ...)

14 Vertretungskonzept

Oberstes Ziel unseres Vertretungskonzeptes ist es, Unterrichtsausfall zu vermeiden. An der Martin-Luther-Schule fällt deshalb kein Unterricht ersatzlos aus (Freistunden). Im Krankheitsfall oder sonstiger Verhinderung einer Lehrerkraft fangen wir den Unterricht durch andere Maßnahmen auf.

Als erstes versuchen wir, den Unterricht durch andere Lehrer zu vertreten. Dies übernimmt meistens die Schulleiterin, wenn sie nicht selbst im Unterricht ist oder unverschiebbare Termine hat. Auch die Lehramtsanwärterin bietet oft die Übernahme von Vertretungsstunden (Mehrarbeit) an. Eine weitere Möglichkeit Vertretungsunterricht zu leisten, ist die punktuelle Aufhebung von Teamteaching-Stunden. Einzige Ausnahme ist der Ausbildungsunterricht der Lehramtsanwärterin. Gelegentlich bleibt in diesen Fällen die LAA alleine in der Ausbildungsklasse und eine Mentorin übernimmt in dieser Zeit den Vertretungsunterricht. Da wir jedoch auch der Lehramtsanwärterin gegenüber eine große Ausbildungsverantwortung haben, versuchen wir, dies zu vermeiden.

Sollten die oben beschriebenen Maßnahmen nicht möglich sein oder mehrere Lehrkräfte gleichzeitig ausfallen, so muss der Förderunterricht (DaZ, LRS, Dyskalkulie...) leider ausfallen und die entsprechenden Kolleginnen oder Kollegen muss die Klasse der erkrankten Lehrkraft unterrichten.

In Ausnahmefällen müssen einzelne Klassen jedoch aufgeteilt werden. Jede Klasse hat einen Aufteilplan. Dieser hängt in jedem Klassenraum und im Büro der Schulleitung. Durch diesen festen Plan wissen die Lehrer und Kinder in der Regel welcher „Ersatz-Klasse“ sie angehören. Im Regelfall informiert die Klassenleitung über den Vertretungsstoff der Klasse, sodass die Kinder an ihren entsprechenden Unterrichtsinhalten weiterarbeiten können. Häufig können sie ihre reguläre Wochenplanarbeit wie gewohnt fortsetzen oder ihre Freiarbeitsmaterialien nutzen. Sollte die zu vertretende Lehrkraft kein Material bereitgelegt haben können, so ist die Parallelkollegin/ der Parallelkollege für die Bereitstellung des entsprechenden Materials verantwortlich.

15 Kollegiale Zusammenarbeit

15.1 Teamarbeit im Lehrerkollegium

Teamarbeit ist allen Mitarbeitenden der MLS sehr wichtig. Neue KollegInnen erhalten bei Dienstantritt eine umfassende Mappe mit allen wichtigen Informationen zu unserer Schule. Zudem erhalten sie eine umfangreiche Einarbeitung (vor allem Seiteinsteiger) und Hilfestellungen.

Die Jahrgangsteams treffen sie einmal wöchentlich zu einer Stufenbesprechung zur Planung des Unterrichts, von Klassenarbeiten, Ausflügen, Klassenfahrten usw.

15.2 Kollegiale Beratung und Feedback

Einmal monatlich wird die Dienstbesprechung für eine kollegiale Fallberatung genutzt. Hier können LehrerInnen schildern, was es aktuell für Besonderheiten und Herausforderungen gibt und es werden gemeinsam Lösungen und Hilfestellungen gesucht.

Außerdem starten wir unsere wöchentlichen Dienstbesprechungen oder Konferenzen mit Mikro-Fortbildungen. Hierfür können die KollegInnen Themen, die sie vorstellen möchten, in eine Übersicht eintragen. Dies wird dann kurz (maximal 15 Minuten) vorgestellt. Die Themen sind sehr vielfältig, von Bewegungsliedern, Lern-Apps, Bilderbüchern zu kompletten Unterrichtsreihen ist alles dabei.

15.3 Vernetzung OGS-Team und Lehrer-Kollegium

Unsere OGS-Mitarbeitenden, Schulsozialarbeiter, Sozialpädagogen, städtische Angestellte (Sekretärin, Hausmeister), Lehrerinnen und Lehrer verstehen sich als großes Team. Aufgrund der unterschiedlichen Arbeitszeiten am Kind ist die Zusammenarbeit gelegentlich jedoch nicht so einfach. Es bedarf fester zeitlicher Absprachen, damit OGS-Mitarbeiter und Lehrer sich austauschen können.

Die Schulleiterin und der OGS-Leiter treffen sich einmal wöchentlich zu einem festen Termin. An der wöchentlich stattfindenden Lehrerbesprechung nimmt die OGS-Leitung bei Bedarf teil. Bei wichtigen Themen ist es auch möglich, dass alle Gruppenleitungen teilnehmen. Deshalb haben wir montagnachmittags keine Hausaufgabenbetreuung mehr.

Einmal wöchentlich findet eine OGS-Teambesprechung statt. An dieser nimmt neben dem OGS-Team die Schulleiterin, der Schulsozialarbeiter und die sozialpädagogische Fachkraft für die Schuleingangsphase teil. Ergebnisse dieser Besprechung gibt die Schulleiterin an die Lehrerkonferenz weiter und andersrum werden dort Themen der Lehrerkonferenz weitergegeben.

Je nach Lehrerstellenbesetzung ermöglichen wir es im Stundenplan zudem, dass jede Klassenleitung vierzehntägig eine Stunde Besprechungszeit mit der jeweiligen OGS-Gruppenleitung der eigenen Klasse zur Verfügung hat. Hierfür verzichten wir auf eine Stunde Teamteaching und die entsprechende Kollegin/ der entsprechende Kollege vertritt in dieser Zeit den Unterricht.